

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)**

23 (27.1.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-663502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-663502)



sei, daß deshalb niemals zwischen ihr und dem Reiche bezüglich dieser Politik Meinungsverschiedenheiten bestanden und daß alle gegenteiligen Meldungen willkürliche Kombinationen wären. Wiederholtes lebhaftes Hör! Hör! von rechts und links begleitete diese kategorischen Erklärungen des Ministers, die nicht verfehlen werden, lebhaftes Aufsehen zu erregen und zahlreiche Kommentare in der Presse hervorzurufen. Denn diese Erklärungen — offenbar spielte der Minister, obne daß er es ausdrücklich sagte, auf den russischen Vertrag an — werden den Mythus zerstören, der von der liberalen wie von der konservativen Presse seit Monaten fälschlich behagt und gepflegt wurde, den Mythus nämlich, daß die vom Grafen Caprivi inaugurierte Handelsvertragspolitik, insbesondere aber seine Absicht der Durchführung eines Vertrages mit Rußland bei einzelnen Mitgliedern des preussischen Staatsministeriums auf lebhaftes Gegenwärtig stöbe. „Von allem Anfang an,“ jagte Herr v. Berlepsch — diese autoritative Erklärung des Herrn v. Berlepsch ist ein schlechter Trost für die Männer der „Kreuzzeitung“, die seit Monaten die Mähr von „Konflikten“ zwischen Caprivi und seinen Kollegen im preuß. Ministerium geschäftig verbreitet hatten und für diese Mähr auch gegläubige Zuhörer fanden. Gerade am heutigen Tage, wo jener Mann in den Mauern Berlins weilt, den man mit dem angeblichen Widerstande des preuß. Ministeriums gegen die Handelsvertrags-Politik so oft in Zusammenhang gebracht hat, sind die Worte des Handelsministers besonders bedeutsam. Sie werden zur Klärung der Situation manches beitragen.

Am heutigen Geburtstagsfeste des Kaisers findet nach der vom Ober-Ceremonienmeister Grafen zu Eulenburg erlassenen Hofanfrage vormittags 11 Uhr in der Kapelle des königlichen Schlosses ein feierliches Gottesdienst und unmittelbar danach im Weißen Saale Gratulations-Couleur bei den Majestäten für diejenigen Personen statt, an die eine Einladung zur Bewohnung des Gottesdienstes ergangen ist. Die Damen der Hofe erscheinen in hohen langen Kleidern mit Hut, die Herren in Gala mit Ordensband, die Herren vom Civil mit weißen Unterleibern, die Herren vom Militär in Coure-Anzüge, die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler mit der Kette des Ordens. Für die Kaiserin Friedrich, für die Prinzen und Prinzessinnen, sowie für die hier anwesenden fürstlichen Gäste ist die Verammlung im Pfeiseraal, für die einzelnen Kategorien der Hofgarnison im Capitelssaal, für die Generaladjutanten, Generale à la suite und Flügeladjutanten in der Bildergalerie, für die Hofstaaten und Geisole in der Noten-Sammelkammer und in der Schwarzen Kellerkammer. Die Hofschaffner, die Hofkammerherren, die Prinzen aus souveränen neuholländischen Häusern, die Bevollmächtigten zum Bundesrat, der Reichskanzler, die Generalschmerzschüsse, die Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, die Häupter der fürstlichen und der ehemals reichsfürstlichen gräflichen Familien, die Generale und Admirale u. i. v., die Staatsminister, die Präsidien des Reichstags und des Landtags, die Wirkl. Geheimen Räte und die Räte erster Klasse versammeln sich heute um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Kapelle.

### Ausland.

**Italien.** Die „Riforma“ sagt über die französische Entschädigungszahlung für Aigues Mortes: Die Regierung der Republik hat ihre Pflicht erfüllt, den schimpflichen Spruch der Geschworenen von Agoules gut zu machen. Die Genüßung der Entschädigung muß als Mißbilligung der Weisheit und als volles Zugeständnis, daß von den Italienern keine Herausforderung ausging, betrachtet werden, desgleichen als ein Tribut an die Gerechtigkeit und ein Versprechen der Regierung, streng darüber zu wachen, daß die Grausamkeiten gegen unsere Landsleute, welche begründete Enttäuschung und Gegenfindungen veranlaßten, sich nicht wiederholen.

## Fürst Bismarck in Berlin.

Wir haben unsere Lesern schon gestern über das große Ereignis des Tages durch Telegramme berichtet. Den weiteren bei uns eingegangenen Meldungen sowie den Berichten der Berliner Abendblätter entnehmen wir folgende Schilderungen.

**Berlin, 26. Jan., abends.**

Auf der Fahrt von Hamburg nach Berlin gab es auf den Hauptstationen überall begeisterte Nationen. Als der Zug sich Spandau näherte, wurde dem Fürsten schon weit vor dem Bahnhof von der Landstraße her, die dicht am Bahndamm entlang läuft, mancher Gruß dargebracht. Allmählich verdichteten sich die Einzelnen zu Gruppen, die Gruppen bedekten sich zu Reihen und schließlich war es unter dem Dach der Halle eine dichte unzählbare Menge, die dem Fürsten laut jubelte und mit dem Hüten und Tüchern nachwinkte, bis der Zug den Wägen entwichen war. Auf Berliner Gebiet waren die ersten, die dem Altreichskanzler huldigten, ein Trupp im Arbeiterkittel mit geschwärzten Gesichtern, die den Zaun eines Kohlenplatzes erklettert hatten und unter einem kräftigen Hoch die Wägen schwenkten.

Beim Einlaufen des Zuges in den Lehrter Bahnhof um 12 Uhr 55 Min. stand Fürst Bismarck am Fenster seines Salonwagens; er trug die Generalobersten-Uniform und darüber einen dunkelgrünen Militärmantel. Das Ansehen des Fürsten ist gut; die Spuren der überstandenen Krankheit machen sich indes noch geltend, denn die Haltung ist etwas gebückt geworden. Prinz Heinrich ging dem Fürsten entgegen; letzterer nickte schnell seinem Wagen und Prinz und Fürst schüttelten einander herzlich die Hände. So standen sie einige Sekunden, dann begaben sie sich in lebhaftem Gespräch dem Ausgang zu, begleitet von brausenden, fortwährend sich erneuernden Hochs. Als der Fürst zu der Treppe gelangt war, die vom Perron zum Ausgang führt, bot ihm Prinz Heinrich den Arm, und ziemlich elastisch stieg der Fürst die sechs Stufen empor. Langsamem Schrittes begaben sich dann, umgeben von der Menge, Prinz Heinrich und Fürst Bismarck zu der, zum Bewahren des Publikums

geschlossenen Galaequipe und traten in derselben die Fahrt nach dem königlichen Schlosse an. Nun hielt ein Zubehör wie aus einem Munde, ein Hoch und Hurra, von der Brücke her wie eine Flutwelle fortrollend, worin das Spreizen entlang; und Tücher wehen, erneuter Hurrauf tönt, der Wagen verschwindet in dem Gewühl und fährt nach den Linden zu.

Das hier nach Tausenden und Abertausenden zählende Publikum rekrutierte sich aus den besten Kreisen, in denen man sonst fürchtet, sich in großes Gedränge zu begeben. Auch das hohe Parlament säumte die Bordsteifen. Hunderte von hohen Offizieren mit ihren Damen fanden neben den Großindustriellen, den Handwerfern, den Künstlern, neben der Frau aus dem Volke. Vielleicht, ja wahrscheinlich sind auch an anderen Stellen Studenten gewesen, unter den Linden machte es den Eindruck, als ob die ganze Universität sich hier zusammengeschoben habe. Daß die Kaiser bis unter's Dach mit Menschenkörper wie anstapelt auszuhalten, daß Momentphotographen in beängstigender Zahl ihre Apparate präpariert hatten, daß fliegende Tribünen von festen Verschlägen bis zu Strohleitern vorhanden waren, ist selbstverständlich.

Ein höchst interessantes Bild bei der Ankunft des Fürsten Bismarck gewährte das Palais der russischen Botschaft Unter den Linden. Hier hatten sich Prinz und Prinzessin Albrecht und der Herzog und die Herzogin Johanna Albrecht von Mecklenburg-Schwerin zum Frühstück anmelden lassen und erwarteten in den Parkterrengängen mit dem Grafen und der Gräfin Schwallow die Vorbereitungen des Fürsten. Nachdem bald nach 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Prinz Heinrich im offenen Wagen vorbeigefahren, und dann die Wache vorbeigezogen war, richteten sich aller Blicke mit Spannung nach dem Brandenburger Thor. Da endlich sah man einen Trupp Kürassiere in langamen Trab herantommen und bald auch die leider geschlossene königliche Equipage mit dem Prinzen Heinrich und dem Fürsten. Aber die Fenster waren heruntergelassen und daher zu hoffen, daß der Fürst einen Blick nach der Botschaft hinüberwerfen werde. Während die Damen auf dem Balkon mit den Tüchern winkten, verneigte sich das Botschaftspercar bei der Vorbereitungen. Das hatte der Fürst gesehen und grüßte mit Neigung des Kopfes hinüber. Prinz und Prinzessin Albrecht sahen der Vorbereitungen vom Nebenfenster aus zu.

Eine großartige, unvergeßliche Kundgebung erwartete den Fürsten Bismarck vor dem Palais des hochseligen Kaisers Wilhelm, eine Kundgebung, wie sie unruhigsten aus dem Herzen des Volkes kommend kaum in der bedeutungsvollsten Momente unserer Geschichte laut geworden ist. Tausende von Menschen hatten sich auch hier eingefunden. Die Studenten, die hier Spalier zu bilden beabsichtigt hatten, waren zwar in letzter Stunde durch einen Anschlag an [schwarzen] Brett hieran verhindert worden, aber die farbigen Wägen der einzelnen Verbindungen, die es sich doch nicht hatten nehmen lassen, auf dem Platz vor der Universität vollständig zu erscheinen, erhöhten doch die Feierlichkeit des Augenblicks. Als sich nun der Wagen nähert, reden sich, vor Erregung bebend, tausend Arme in die Höhe, seucht werden die Augen der Damen, manche Thräne rollt in die Bärte der Herren. In die Luft fliegen die Hüte und Hurra! Hurra! Hurra! Klingt es aus tausend Stimmern. — Dann jausle der Zug vorüber, fort pflanzte sich der Jubel, um endlich in der Ferne wieder zu verhallen.

Beim Schlosse selbst fährt der Wagen langsamer. Dann hält er. Prinz Heinrich steigt heraus, dann der Fürst, dem der Prinz hüflich die Hand reicht. Und in dem Moment, da die gebeugte, einst so kraftvolle Gestalt des Schöpfers der deutschen Einheit und des deutschen Kaiserreiches erscheint, steigen sich die Hochs zur Kraft des brausenden Meeres; die Menschenmassen durchbrechen die Schutzmannschaften, stürzen sich in den Strom, der den Deich besetzt, über den Luftgarten und scharen sich in einem wilden, unruhigen, schier kompakten Haufen um Wagen und Ehrenpagnone, so daß dieser nur der notwendige Raum zur freien Bewegung verbleibt. Kommandosrufe erschallen, die Truppen präsentieren und unter den lauschenden Klängen der Musik und den Huldigungen der Massen schreiet der Fürst an der Seite des Prinzen Heinrich die Front der Ehrenkompanie ab. Dann besetzt er wieder den Hofgaleriewagen und, nach allen Seiten grüßend, fährt er in Portal V ein.

Hierauf führte Prinz Heinrich den Fürsten Bismarck in seine Gemächer, wofollet letzterer vom Kaiser, welcher von seinem ganzen Hauptquartier und den sämtlichen Kabinettschefs umgeben war, empfangen wurde. Der Kaiser kam im Schlosse dem Fürsten Bismarck bis an die Treppe entgegen und umarmte ihn zweimal. Der Kaiser trug die Uniform der 7. Kürassiere, in der der Fürst immer im Reichstage erschien. Fürst Bismarck war sichtlich gerührt. In der Wohnung waren auch die drei ältesten kaiserlichen Prinzen anwesend. Fürst begrüßte die Kaiserin den Fürsten Bismarck. Um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erfolgte bei den Majestäten ein Frühstück zu nur drei Gedeckten für den Kaiser, die Kaiserin und den Fürsten Bismarck. Nach dem Frühstück begab sich Fürst Bismarck in seine Gemächer, worauf der Kaiser einen Spazierritt unternahm.

Unmittelbar nach der Ankunft des Fürsten Bismarck im Schlosse und während seines Empfangs durch den Kaiser erfolgten auf dem Platze vor dem Schlosse von der nach vielen tausenden zählenden Menschenmenge anbauend die herzlichsten und begeistertsten Kundgebungen. Tausende stimmten „Heil dir im Siegertranz“, „Die Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“ an. Der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen und Fürst Bismarck zeigten sich wiederholt dankend und grüßend am Fenster. Die Nationen dauerten bis zum späten Nachmittag ununterbrochen fort.

Beim Fürsten Bismarck haben im Schlosse alle Staatssekretäre ihre Karten abgegeben. Der erste war Staatssekretär von Voetischer. Fürst Bismarck war verhindert, ihn zu empfangen, weil der Kaiser ihn besucht hatte. Der Reichskanzler Graf Caprivi machte um 3 Uhr seine Anfuhrung

Fürst Bismarck fuhr gegen 4 Uhr zum Beuche der Kaiserin Friedrich. Um 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr fand im Schlosse in den Gemächern des Fürsten eine Tafel zu zehn Gedeckten statt, woran das Kaiserpaar und der König von Sachsen teilnahmen. Die Abreise des Fürsten war auf 7 Uhr 19 Minuten festgesetzt. Bei dem Empfange befanden sich im ersten Zimmer das kaiserliche Hauptquartier, im zweiten Zimmer der Kaiser allein. Der Fürst betrat nach Begrüßung der Herren des Hauptquartiers das zweite Zimmer und blieb längere Zeit mit dem Kaiser ohne Zeugen allein. Nach dem Frühstück erschienen auch die kaiserlichen Prinzen beim Fürsten Bismarck.

Abends 7 Uhr 10 Minuten fuhr Fürst Bismarck an der Seite des Kaisers vom Schlosse Unter den Linden entlang zum Bahnhof, von einer Eskorte, wie am Mittag, begleitet und überall durch lebhaftes Hochruhe begrüßt. Zur Rechten und Linken des Wagens ritten Oberstallmeister Graf Wedel und Graf Kintowitstroem. Der Kaiser trug die Uniform des Bismarck'schen Kürassierregiments und grauen Mantel. Auf dem Bahnhof, der prächtig illuminiert war, war Prinz Heinrich, die Generalität, aber kein Minister erschienen. Beim Verlassen des Wagens hatte der Kaiser dem Fürsten den rechten Arm angeboten, und sich leicht auf diesen stützend schritt der Fürst seinem Wagen zu, in dem die Blumensträuße bereits ihren Platz gefunden, die ihm nachmittags zugeföhrt waren. Als der Fürst an dem Wagen angelangt war, brachte er ein Hoch auf den Kaiser aus, das mit einem Hoch auf ihn erwidert wurde. Der Kaiser umarmte und küßte den Fürsten und unter den Klängen des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles!“ und Hochrufen auf den Kaiser und Bismarck setzte sich der Zug in Bewegung.

## Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land.“

**BTB. Friedrichsruh, 27. Jan.** Fürst Bismarck traf gestern Abend 11 Uhr in bestem Wohlfühl hier ein. Vom Bahnhof bis zum Schlosse brante Magnesiumlicht. Die versammelte Menge brach in stürmische Hurraufe aus.

**BTB. Paris, 26. Jan.** Der „Temps“ meldet unter Referve, daß im Hafen von Barcelona eine Dynamitexplosion stattgefunden habe, wobei mehrere Personen verwundet worden seien.

**BTB. Paris, 26. Jan.** Nach Meldungen aus Boulogne zur Seine explodierte heute Mittag in einer Backanstalt der Dampfkeffel. 14 Personen sollen das Leben eingebüßt haben und 60 verwundet sein.

**BTB. Belgrad, 26. Jan.** Der radikale Klub hat eine von 106 Abgeordneten der Stupschina unterzeichnete Erklärung erlassen, in welcher gegen die Anwesenheit des Vaters des Königs protestiert wird.

Das Prozessverfahren gegen die angeklagten Mitglieder des Kabinetts Awakumowitsch ist durch künigliche Amnestie eingestellt.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unserer aus Korbepensonschreiben der Originalberichte ist nur mit geringer Aufmerksamkeits gehalten. Missverständnisse und Berichtigungen über lokale Verhältnisse sind der Redaktion reich willkommen.

**Oldenburg, den 27. Januar.**

**Der Kaisers Geburtstag.** Das militärische Programm zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers haben wir bereits mitgeteilt. Der gestern Abend von den vereinigten Militärkapellen abgehaltene Zapfenstreich mit Fackelbegleitung bewegte sich vom Schlosse durch die Gartenstraße zum Dobbenviertel, von hier über die Herbarstraße durch die Kurwid- und Langenstraße zurück zur Hauptwache. Eine zahllose Menschenmenge, Jung und Alt, elektrisiert von den belebenden Klängen der Militärmusik, folgte dem Zapfenstreich und es herrschte trotz der ungenügenden Witterung ein Leben in der Stadt, wie wir es höchst selten beobachtet haben. Heute früh morgens weckte die übliche Krweille die Bewohner aus süßen Träumen. Die Stadt selbst hüllte sich schon früh in einen Schwarm von Fahnen und Bannern und eine ganz besonders prächtige Dekoration grüner Girlanden, Emblemen und flatternder Fahnen haben bereits seit gegen die hiesigen Kajemements und öffentlichen Gebäude angelegt. Heute Vormittag, um 9 Uhr beginnend, wurde in allen Schulen des Herzogtums eine offizielle Schulfeier, bestehend in Gesang, Rede, Deklamation u. v., veranstaltet. Nach dem Festgottesdienst des Militärs fand um 12 Uhr mittags die Parolenausgabe statt, zu welcher sämtliche Offiziere und Chargierte in glänzenden Paradeuniformen erschienen waren. Gleichzeitig gaben die üblichen 101 Salutschüsse dem Tage die gebührende äußere Weihe. Die Offiziere der Garnison versammelten sich heute Nachmittag zu einem Festessen, bei welchem die Infanteriekapelle bzw. das Trompeterkorps die Tafelmusik ausfüllten werden. Im Zivilsalon findet wie alljährlich heute Abend ein offizielles Festessen statt. — Unsere Marschbühne feiern dem Geburtstag ihres obersten Kriegsherrn heute Abend bzw. Sonntag Abend durch Bälle u. in den verschiedenen Lokalfitäten, auch werden ihnen befanntlich für heute bezüglich des Offens u. besondere Traktaments zuteil. Die zahlreichen Kriegervereine des Landes begeben (einige haben schon in diesen Tagen eine Vorfeier veranstaltet) die Geburtstagsfeier fast alle mit Aufführungen und Ball, indes auch andere Vereine, Korporationen und private Kreise feiern mit freudiger Begeisterung den heutigen Tag. — Die Beamten einiger hiesigen größeren Institute sind für heute Nachmittag von Dienste dispensiert.

**Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers** sind sämtliche zu Militärarrest beurteilte Mannschaften der Garnison aus Anlaß seines Geburtstages heute Morgen entlassen worden.

**Oldenburgischer Landtag.** Der Verwaltungsausschuß hat zu dem von der Staatsregierung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg, betreffend

das Versteigerungsverfahren, Bericht erstattet und folgende Anträge gestellt: Antrag Nr. 1: Unveränderte Annahme des Gelegenheitsworts. Antrag Nr. 2: Der Landtag wolle nach Annahme des Antrags Nr. 1 die Vertition mehrerer Rechnungssteller und Mandatare des Herzogtums, betreffend die Auktionordnung, für erledigt erklären.

**Großherzogliches Theater.** Jeder Schauspieler und jede Schauspielerin welche auf Engagement spielen, wählen zu ihren Probevorfällen solche aus, die ihnen Gelegenheit geben, sich dem ihnen fremden Publikum nach allen Seiten hin von der vortrefflichsten Seite zeigen, ihr ganzes Talent entfalten zu können. Warum daher Fräulein Nerion zu ihrer zweiten Rolle gestern in dem Lustspiel „Mauerblümchen“ die Edith bevorzugte, bliebe unverständlich, wenn es nicht in den hiesigen Reperitionsverhältnissen seine Rechtfertigung fände. Die Edith ist eine recht hübsche Rolle, aber neben der Franziska sieht sie doch immer erst in zweiter Reihe und bietet der Darstellerin wenig Gelegenheit, aus sich herauszutreten. Ob eine Künstlerin zu charakterisieren versteht, ob sie den einmal erforschten Grundton festhalten und auf ihm den Charakter folgerichtig zu entfalten weiß, läßt sich nach einer solchen Vorlage nicht bestimmen. Ein anderes war es mit der Louise in „Kabale u. Liebe“, mit welcher die Künstlerin sich einführte. Hier zeigte sie, daß sie eine Bewunderung für das tragische Element hat, und ein ungeheures Lob mußte ihr gezollt werden. Nach der geistigen Rolle, eben weil sie zu unbedeutend ist, kann nicht behauptet werden, Fräulein Nerion ist eine vortreffliche Konversationschauspielerin. Einer kleinen Aufgabe kann mitunter die talentvollste Schauspielerin gewachsen sein, weil sie ihrem Naturell entspricht, aber es giebt edlere, wie die Dichtungen von Bauernfeld, Freitag, Willbrandt u. a. sie aufzuweisen, an denen ein wirkliches Talent sich erproben kann. Es ist zu bedauern, daß Fräulein Nerion sich in einem der Stücke der Genannten nicht vorführen konnte, denn das Wenige, was ihr in der gleichen Rolle zur Entfaltung ihrer Kunst erlaubte, nahm für sie ein. Man sah es ihrem Spiele an, daß sie nicht an kleinen Bühnen, sondern an Pfalzstätten der Kunst, an Hoftheatern wie Cassel, Berlin und Karlsruhe herangebildet ist. Zu rühmen sind an ihr eine durchaus edle Bewegung, ein hübsches Mienenspiel, ein verständnisvoller Konversationston, ein echt mädchenhaftes Gebahren und eine Aussprache, von der auch nicht der leiseste Ton verloren geht. Die Edith ist im Grunde genommen eine trockene Natur, es läßt sie auch nicht darauf an, eine Heirat nur nach dem Verstande, nicht nach dem Herzen zu schließen, desto hübscher war es von Fräulein Nerion, daß sie diese etwas verhehlte Zeichnung der Seren Blumenthal und Kadelburg durch einen leisen Anflug von Schalkhaftigkeit zu verleben suchte. In allen Stücken, welche für die Tagedarsteller berechnet sind, ist es dem Schauspieler erlaubt, dem Verfasser vorzutreten, um ihm den Beifall des Publikums zu sichern. — Schließlich sei noch erwähnt, daß die Gaderobe des Fräulein Nerion durchaus die Dame der feinen Welt erkennen ließ.

**Die Arbeiter des Koch- & Frankenschen Stablimiments** feierten gestern Abend im Saale des „Eindenhofs“ ihr alljährlich stattfindendes Familienfest, dessen Kosten nur zum kleinsten Teil von den Arbeitern, und zum größten Teil von den Fabrikanten getragen werden. In der Feier hatten sich auch die Fabrikanten sowie viele Freunde derselben eingeschrieben. Das Stablimiment ist zwar längst in dem Ruf, einen Stamm alter guter Arbeiter zu besitzen und seinen Arbeitern eine gute und genügsame Arbeitsstätte zu sein, man konnte indes gestern Abend erst recht sehen, wie sehr dieser Ruf berechtigt ist. Das war ein Fest voller Einigkeit und Freude, aus dem ein äußerst herzliches Einverständnis der Arbeiter unter sich und mit ihren Chefs hervorgeht. Die dem Charakter entsprechend, verließ das Fest denn auch in der schönsten Weise.

**Die Stammgäste** des „Deutschen Hauses“ hier selbst (H. Gramberg) haben aus Anlaß der geliebten Reise des Fürsten Bismarck nach Berlin und der damit verbundenen Auslösung dem letzten ein Begrüßungstelegramm nach Berlin geschickt.

**Zur Deckung des Defizits der Norddeutschen Mission** gingen bisher folgende Gaben ein: bei Geh. Oberkonsulent Dr. Hansen: R. N. 50 Mk.; bei Geh. Kirchenrat Ransauer: R. N. 3 Mk., N. N. 5 Mk.; bei Pastor Bralle: R. N. 5 Mk., R. N. 3 Mk., Schw. Th. u. R. 3 Mk., W. S. 2 Mk. 50 Pf.; bei Pastor Mohr: S. L. 3 Mk., R. N. 2 Mk., Fr. L. 5 Mk., R. N. 3 Mk., R. N. 3 Mk., „von einer Fremden“ 2 Mk.; bei Pastor Dr. Varnitzsch: R. N. 3 Mk.; bei Pastor Ransauer: R. N. 20 Mk., Fr. L. 5 Mk., S. 50 Pf., S. 1 Mk., von Konfirmanden 10 Mk. 50 Pf., v. S. 50 Pf., S. 3 Mk., S. 3 Mk., S. 1 Mk.; bei Pastor Wilkens: Fr. L. 10 Mk., R. N. 3 Mk., Fr. L. 2 Mk., Fr. L. v. S. 2 Mk., R. N. 2 Mk., L. G. 10 Pf., Fr. L. R. N. 20 Mk., Fr. L. 150 Mk. (und 150 Mk. für Leipziger Mission); bei Divisionskapitän Rogge: R. N. 3 Mk. (Summa 228 Mk. 60 Pf. (und 150 Mk. für Leipziger Mission). Allen Geben herzlich Dank! Auch weitere Gaben werden gern entgegengenommen.

**Zu Residenzsteller** findet heute, Samstag, Abend zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ein großes Konzert statt. Besonders wollen wir auf das neue Konzert-Pianino aus der Hof-Pianofabrik von Rudolf Steigebach hinweisen, welches im Residenzsteller seinen zur Aufstellung gelangt ist. Zu der heutigen patriotischen Feier hat jedermann freien Zutritt. Morgen, Sonntag, sowie die ganze nächste Woche findet eben Abend ebenfalls Konzert statt.

**Zur Warnung für Baumfrevler** sei mitgeteilt, daß in der letzten Schöffengerichtsitzung zu Narell der Arbeiter R. zu Rosenburg zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, weil er an einem von Neurembe nach Rosenburg führenden Wege 58 kleine Birkendämme abgebrochen und beschädigt hatte.

**In einer schrecklichen Gefahr** schwelte gestern Nachmittag die Tochter eines Landwirts in Nadorf. Dieselbe wollte aus einem Ziehbrunnen Wasser schöpfen und hatte hierbei das Unglück, auszugleiten und in den Brunnen hinabzufallen. Mit ihrer Kleidung blieb sie indes an einem in der Brunnenwand sitzenden eisernen Haken, der früher zur Befestigung eines Sangroßes gedient hatte, hängen und zwar mit dem Kopfe nach unten. So fanden sie ihre Angehörigen, welche sie nur mit vieler Mühe aus der gefährlichen Lage befreien konnten. Das Mädchen war durch die ausgesetzene Angst fast bewußtlos geworden.

**Δ Nahebe,** 26. Januar. Der Nasterder Männer-Gesangsverein, welcher unter Leitung des Herrn Hofmusikdirektors Gidebrandt zu rechter Blüte gelangt ist und bei seinen letzten

Konzerten stets allgemeinen Beifall fand, wird am Montag, den 5. Februar, seinen Gefangenen eine Abendunterhaltung bieten, in der gediegene Gorgeänge und erhabene Solovorträge abwechseln werden. Nach der Aufführung findet Tanz statt, so daß ein genussreicher Abend zu erwarten ist. Auch Fremde können an diesem Feste gegen ein mäßiges Entree teilnehmen.

**Δ Schweiburg,** 26. Januar. Gegen die Gebrüder Diekmann hier selbst ist in voriger Woche vom Schöffengericht zu Brake ein Urteil gefällt worden, dessen Motivierung, weil höchst seltsamer Natur, auch für mehrere Kreise Interesse haben dürfte. Genannte Herren waren angeschuldigt, im November v. J. einen Wagen auf offener Straße haben fahren zu lassen, ohne daß in der vorgezeichneten Weise ein Namensschild angebracht war. Es war ihnen deshalb ein Strafbefehl zugegangen, gegen welchen sie jedoch Einspruch erhoben, weil sie beide in Strafe genommen waren, während sie nach ihrer Meinung nur einmal zur Strafzahlung verpflichtet seien, da sie unter dem Namen Gebrüder Diekmann gemeinschaftlich ein Geschäft betrieben. Das Schöffengericht konnte sich aber dieser Meinung nicht anschließen, weil beide Brüder verantwortliche Leiter des Geschäftes seien und sie dadurch, daß sie das Namensschild fehlen ließen, eben beide eine Übertretung gegen die betr. Verfügung begangen hätten. Der Einspruch wurde deshalb verworfen und die Herren je in eine Geldstrafe von 3 M. und in die Kosten verurteilt. Das Gericht machte noch besonders geltend, daß die Sache anders gelegen hätte, wenn das Fahrzeug etwa ohne brennende Laterne angetroffen worden wäre, weil in solchen Fälle nur der Führer des Fahrzeuges verantwortlich sei.

**Δ Bau,** 26. Jan. Der Gemeinderat hat gestern den Antrag betreffend Errichtung gemeinsamer Ortskrankenkassen für Wilhelmshaven und die oldenburgischen Gemeinden Bant, Neuende und Heppens angenommen. Die bestehenden Ortskrankenkassen der Maurer und Steinbauer, Schuhmacher, der vereinigten Gewerke und die allgemeine Ortskrankenkasse in Wilhelmshaven werden am 1. April formell aufgelöst und die Bezirke auf die drei Gemeinden Bant, Neuende und Heppens ausgedehnt. Der Stadtgemeinde Wilhelmshaven verbleibt die Aufsicht über die neugebildeten Kassen. — Der Gemeinderat beschloß das weitere ein Projekt betr. Ausbau zweier neuer Straßen in Neudoren, welches einer Kommission zur Prüfung überwiesen wurde. — Viel besprochen wurde ein seit längerer Zeit schwebender Prozeß zwischen einem hiesigen Gasthofbesitzer und einem Werkführer in Tommeich, in dem es sich um den angelegten Verkauf des Gasthofes für 30,000 M. an den Werkführer handelte; dieser wollte jedoch den Kauf nicht anerkennen. Heute ist der teure Prozeß zu Ungunsten des Gasthofbesitzers entschieden worden.

**Δ Uvelgünne,** 25. Jan. Im „Victoria Hotel“ hatte der „Bund der Landwirte“ heute eine Versammlung anberaumt, die von ca. 150 Personen, fast ausschließlich Landwirten, besucht war. Nachdem der Vorsitzende im Amtsbezirk Bate, Herr Hausmann W. Kloppenburg-Klippanne, die Versammlung eröffnet hatte und ein Hoch auf Kaiser und Großherzog ausgebracht, erteilte dieser dem Herrn Gerbardt-Egge das Wort, welcher in einer längeren Rede die Ziele und Bestrebungen des Bundes der Landwirte darlegte. Auch der Vorsitzende des Bundes für das Großherzogtum Oldenburg, Herr Gutsbeziger Müller-Nußhorn, sowie die Herren P. Cornelius-Bumpe und Kloppenburg sprachen in längerer Rede im gleichen Sinne. Die Reden wurden sehr beifällig aufgenommen. Von der Versammlung wurden alsdann mehrere Herren gewählt, welche besonders für die Verbreitung des „Bundes der Landwirte“ zu wirken haben. So wurden gewählt für Holzwarden: Hausmann Ed. Spahen-Boitwarden und Hinn. Hellmers-Schnappe; für Norderbühren: Hausmann Gultow Kloppenburg-Hoben und S. Spahen-Hartwarden; für Strichhausen: Hausmann W. Timme-Colmar und Fr. Wulff-Frischmann; für Hammelwarden: Hausmann Ludwig Böhme-Sünderfeld und E. Querfamp-Aufendeich, und für Uvelgünne Herr Moritz Wolkmann hier selbst. Die Mitglieder haben, ob Pächter oder Eigner, an Beitrag zu zahlen 10 pro Hektar des von ihnen gepachteten resp. des in ihrem Besitz befindlichen Landes, wofür ihnen ein Freixemplar des in Berlin herausgegebenen Vereinsblattes zugesandt wird.

**Aus aller Welt.**

**Giesleben,** 25. Jan. Das unterirdische Getöse, das man auf den Zusammenbruch der sogenannten Schlotten zurückführt, ist in den letzten Tagen wieder häufiger bemerkt worden, und zwar besonders stark in Stadtblöden, welche von der meistbedeutendsten Zersplitterung etwas entfernt liegen. Der Grund für den Zusammenbruch der Schlotten sucht man jetzt am „Salzigen See“ bei Dveröbölgen. Der letztere ist bekanntlich dem Schicksal der Trodenung überliefert, und ein riesiges Pumpwerk ist dort seit einiger Zeit in Thätigkeit, um die Wasser des Sees zu entfernen. Hinsichtlich dieses Punktes schreibt man ein Sachkundiger der „S.“ folgendes: „Daß diese Schlottenbrüche sich in den letzten sieben Wochen so bedeutend gehäuft haben, dürfte eine Erklärung verlangen ist, und somit jetzt das Wasser durch die Niesumpfen direkt aus den Schlotten geholt worden ist, wodurch diese ihrer tragenden Stütze beraubt worden sind. Ein weiteres Zusammenbrechen der Schlotten dürfte jedenfalls nur durch gänzliches Einfließen der Pumpentätigkeit zu verhindern sein, was allerdings jetzt vollständig zweifelhaft ist, da, wie gesagt, kaum noch eine größere Anzahl inaktiver Schlotten vorhanden sein dürfte. Außerdem werden in unserer Stadt schließlich überall solche Erscheinungen zutage treten, wie in der Zeitungsfrage, wo offenbar ein weniger hartes und brüchiges Deckgebirge vorhanden ist, gleichwohl aber noch eine Verdrängung des Gebirges eintreten kann. Eine Sicherung des Ausmündens der Schlotten würde daher kaum einen Nutzen für die Sicherheit der Oberflächengebäude bringen, wohl aber der Gesundheit, an deren Wiederherstellung Giesleben und Umgegend so viel Interesse haben, unendlichen Schaden verursachen, müßte doch die erfinden, aber ersigligsten Schritte unter Wasser bleiben und könnten niemals wieder in Betrieb gesetzt werden.“

**Hamburg,** 26. Jan. Der Direktor Maurice hat das Thalia-Theater an den Hofrat Pollini per 1. September d. J. verkauft. Direktor Maurice wird in finanzieller und künstlerischer Beziehung

an dem Unternehmen beteiligt bleiben. Das Theater wird wie bisher völlig selbständig geführt werden.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

Oldenburg, 27. Jan. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gekauft	verkauft
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,20	107,75
3 1/2 pSt. do.	100,45	101
3 pSt. do.	85,90	86,45
3 1/2 pSt. Oldenb. Konfols	99,50	100,50
(Stücke à 100 M. in Verkauf 1/4 pSt. höher.)		
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128,70	129,50
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,10	107,65
3 1/2 pSt. do.	100,70	101,25
3 pSt. do.	85,95	86,50
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	95,50	97,05
3 1/2 pSt. Hamburg. Rente	95,10	—
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pSt. do.	101,25	102,25
3 1/2 pSt. do.	98	99
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenredit-Pfandbriefe (kündbar)	100	101
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	—	—
4 pSt. Darmstädter	—	—
4 pSt. Gutin-Einkäufer Prior.-Obligationen	101	—
6 pSt. Stettinische Stadt-Anleihe	—	—
(Stücke von 20,000 frk. und darüber.)		
5 pSt. Italiensche Rente	—	—
(Stücke von 4000, 1000 und 500 frk.)		
3 pSt. Stettinische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert	—	—
(Stücke von 500 Stück in Verkauf 1/4 pSt. höher.)		
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	—	—
4 pSt. do.	—	—
4 pSt. Pfandbr. d. Braunschweig. Hannov. Hypothekend.	100,90	101,45
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Aktien-Bant	100,60	101,15
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bant	95,40	95,95
5 pSt. Bielefelder Prioritäten	100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten rückzahlbar 102	100	—
4 1/2 pSt. Warps-Summeier-Prioritäten, rückzahlb. 105	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien		
40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1893.	—	—
Oldenburg. Glasbütten-Aktien (40 pSt. Zins vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampf- u. Schiff-Aktien	—	—
(4 pSt. Zins vom 1. Januar.)		
Wappspinnerei-Prioritäten-Aktien III. Emission	—	80
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	16,890	16,970
„ „ London „ für 1 £.	20,39	20,49
„ „ New-York „ für 1 Doll.	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,85	—
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien		
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Kugelfabrik)	50 pSt. B.	—
Oldenb. Versicher.-Gesellschaft-Aktien per St.	—	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pSt.	—	—
Darlehenszins do.	5 pSt.	—
Unser Zins für Wechsel	5 pSt.	—
do. do. Konto-Korrent	5 pSt.	—

Oldenburg, 27. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,20	107,75
3 1/2 pSt. do.	100,45	101
3 pSt. do.	85,90	86,45
3 1/2 pSt. Oldenb. Konfols	99,50	100,50
(Stücke à 100 M. 100—, 1/4 pSt. höher.)		
3 pSt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pSt.	128,70	129,50
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,10	107,65
3 1/2 pSt. do.	100,70	101,25
3 pSt. do.	85,95	86,50
3 1/2 pSt. Bremer Staatsanleihen	95,50	97,05
3 1/2 pSt. Hamburg. Rente	95,10	—
4 pSt. Oldenb. Komm. Anleihen	101	—
4 pSt. do.	101,25	102,25
3 1/2 pSt. do.	98	99
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenredit-Pfandbriefe (kündbar)	100	101
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	—	—
4 pSt. Darmstädter	—	—
4 pSt. Gutin-Einkäufer Prior.-Obligationen	101	—
6 pSt. Stettinische Stadt-Anleihe	—	—
(Stücke von 20,000 frk. und darüber.)		
5 pSt. Italiensche Rente, große Etide	—	—
do. kleine do.	75,45	75,55
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzug von 13,2 pSt.)		
4 pSt. gar. Gutin-Einkäufer Prior.-Obligationen	101	—
4 pSt. Braunschweig. Landes-Eisenbahn-Obl. II. E.	100,30	100,85
4 pSt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
4 pSt. Italiensche garant. Eisenbahn-Obligationen	48,50	—
do. dergleichen kleine Etide	48,60	—
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzug.)		
5 pSt. San Franc. & North-Pac. I. Mortgage Goldbonds	100,10	100,65
4 pSt. Eisenbahn-Pfandbriefe	101,50	102,05
4 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1890, bis 1900 kündbar	102,70	103,25
3 1/2 pSt. dergleichen	95,40	95,95
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen	95,10	95,65
4 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Aktien-Bant, Ser. 14, bis 1900 kündbar	102,70	103,25
3 1/2 pSt. dergleichen	95,40	95,95
4 pSt. Hamb. Hyp.-Bant Pfandbr. bis 1900 unt.	102,20	102,75

Wir kontaktieren gern, daß die Ursache der meisten Frauenleiden, der

**Glück beladene Marterpanzer, das Korsett,**

immer mehr und mehr durch den Schindler'schen Wüstenhalter verdrängt wird. Der Wüstenhalter ist im Deutschen Reich patentiert und wird von ärztlichen Autoritäten als der einzige Ersatz für das Korsett bestens empfohlen. Der Wüstenhalter ist nur zu haben bei **Hermann Haube**, Berlin, Charlottenstraße 53, I. Preislisten gratis.

**Kirchennachrichten.**

Am Sonntag, den 28. Januar.  
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Varnitzsch.  
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Geh. D.-R.-H. Hansen.  
Abendkirche (5 1/2 Uhr): Pastor Ransauer.

**Garnisonkirche.**  
Am Sonntag, den 28. Januar.  
Kein Gottesdienst.

**Gottesdienste in der Methodisten-Kapelle.**  
Sonntag:  
Morg. 9 1/2 Uhr: Predigt. Morg. 11 Uhr: Sonntagschule.  
Nachm. 2 Uhr: Singkreisverein. Abends 7 Uhr: Predigt  
Mittwoch: Abends 8 1/4 Uhr: Bibelfunde.

**Obernburger Kirche.**  
Gottesdienst (11 1/2 Uhr): Pastor Goecklich.

# Alsberg's Wäschetuch. 20 Meter 7 Mark 50 Pfg.

Man soll seinem Mitmenschen niemals die Möglichkeit der Verteidigung abschneiden.

**Haftede.** Der gesamte bewegliche Nachlass des kürzlich verstorbenen Landmanns Joh. Sür. Zieten in Lehmden, als namentlich:

- 2 belegte Milchkühe, 1 tied. Duene, März kalbend, 1 Hindquene, 1 zweijähr. Ochse, 2 Kuhfäher, 1 Ziege, 1 trag. Sau, fertigt Ende Februar, 10 Hühner, 1 Haushund, 4 Körbe Stäubienen, 1 Akerwagen, 2 Karren, 5 Forken, 1 Tragejoch, 3 Hacken, Krabber, 1 Lotze, 2 Hammer, 5 Schuppen, 1 Torrspaten, 2 Senen, 1 Dücke, 1 Met 1 Häckelade, 1 Staubmühle, 1 Heustrufe, 1 Heuspaten, Wägen, 1 Schleifstein, Äpfeln, 1 Kleiderkrant, Sekretär, 1 Milchkrant, 2 Koffer, 1 Kommode, 2 Spiegel, 2 Wanduhren, 1 Tischenuhr, 2 vollständige Betten, ein Töpfe, 1 gr. Kochtopf, 1 eis. Pfanne, Blechgeräte, Kaffeemühle, 12 Stühle, 3 Tische, 1 Nachtrag, 1 Topf mit Futterhörn, eingem. Bohnen, 1 Butterkarne, 5 Eimer, Körbe, 2 Stappen, 1 Heuschiff u. s. w.,

ferner 5000 Pfund bestes Kuhheu, 1 Gemietete bei Zieten Hause in Wollstraße, enth. ca. 5 Fuder bestes Platenheu (vorher zu beziehen), 5000 Pfund Stroh, 25 Scheffel Roggen, 80 Scheffel Gz- und Pflanzkartoffeln, Stallbinger, wird am

**Freitag, den 2. Februar cr., nachmittags 1 Uhr,** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft.

Vor Beginn der Auktion soll von der Köterei des Erblassers das Wohnhaus, 7 E. S. Ackerland, 13 E. S. Dreschweide und Garten auf ein oder mehrere Jahre mit sofortigem Antritt oder zum 1. Mai cr. unter der Hand verheuert werden.

Kauf- und Feuerlustige ladet ein  
**C. Engendorff, Aukt.**

**Westerfede.** Das gegenwärtig von Gastwirt **W. Segelhorst** benutzte Dettensche Wirtshaus hierelbst,

**Ammerländischer Hof,** bestehend aus guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden nebst Garten mit Kegelbahn, auch ca. 1 ha Bau- und Weideland, soll zum Antritt am 1. Novbr. d. J. auf mehrere Jahre anderweit verpachtet werden, wozu Termin angelegt ist auf

**Donnerstag, den 8. Februar, nachm. 2 Uhr,** in Segelhorst Wirtshaus hierelbst.

Das Wirtshaus liegt an der frequentesten Straße des Ortes und ist daher seiner günstigen Lage wegen jedem strebsamen Geschäftsmann zur Pachtung zu empfehlen.

**W. Geiler, Aukt.**

## Holz-Verkauf.

**Westerfede.** Der Hausmann **Diedrich Witten zu Torsholt** läßt am **Mittwoch, den 28. Februar, mittags aufgd.,** in seinem Wüde Willbroof:

ca. 200 Kaufen **Tannen-Schlagholz, Sparren und Nadelholz,** öffentlich meistbietend verkaufen. — Versammlung beim Heed bei **J. Siems** Hause.

**W. Geiler, Aukt.**

**Ohmstede Heide.** Zu verkaufen eine tieidige Duene, welche nahe am Kalben steht.

**Chr. Hanken.**

**Aug- und Rheumatischerkrankten** sei hiermit der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte

**Anker-Pain-Extrakt**

in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständige Heilmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einwirkung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, wobei es ferner besondere Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt.

**Anker-Pain-Extrakt. L. Cillax.**

**H. Pungner, Masfeur.**

Zu verm. **D.-Masfenanzug.** Nachstr. 8.

## Neuer Bürger-Club.

Zu der am **Montag, den 5. Februar d. J.,** stattfindenden

## Großen Maskerade

sind **Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 1 M 25 s** gegen Hinterlegung des nötigen Kleingeldes bei folgenden Herren zu haben: **Fr. W. Krüger, Joh. Voss und L. Kaiser, Naderstraße; F. Gramberg, Alexanderstraße; Inhülsen, Lindenstraße; H. Stalling, Donnerichstraße; Schnauer, S. Remmers, C. Bartholomäus, C. Dinklage, W. Richter, J. H. Brader und B. vor Mohr, Heiligengeiststraße; Ant. Meyn, Achtenstraße; Oppermann's Hotel; Freizer Grönke, Goltstraße; C. Hinkelmann, H. Gramberg, Hollmann, Oppermann und Fathschild, am Markt; Hülsbusch, Ritterstraße; Dauwas, Poststraße; Wahnbeck's Hotel; Hotel du Nord; H. Wefer, B. Moller, Rosenstraße; Ant. Rührer, Johannisstraße; C. Helmerichs, Humboldtstraße; Würdemann, Ede Marien- und Auguststraße; J. H. Laue, Lange und Kükens, am Damm; in Osterburg: **Ww. Böschke;** ferner in Oldenburg beim Vereinswirt **Ad. Doodt,** sowie beim Vereinsboten **Liening.****

Alles Nähere wird durch die am künftigen Dienstag zur Ausgabe gelangende **Fest-Zeitung** bekannt gegeben werden.

**Gebr. Alsberg,**  
Oldenburg i. Gr.  
Unser  
**Saison-Ausverkauf**  
dauert nur noch bis zum 30. Januar.

## Masken-Costüme

billig zu vermieten bei **Frau M. Heinemann, Schüttingstr. 20.**

**Wüsting Joh. Bleckwehl** hier, läßt auswanderungshalber am **Dienstag, den 6. Febr. d. J.,** nachm. 1 Uhr aufgd.,

- in und bei seiner Wohnung:
- 1 junge tied. Kuh, Anfang Mai kalbend,
  - 2 güste milchgebende Kühe,
  - 1 Kuhreud,
  - 2 trächlige Schweine,
  - 1 Haushund,
  - 32 Hühner, 1 Hahn,
  - 1 leichten Akerwagen, 1 Kuhgeschirr, verich. Dielen, 1 Staubmühle, neu, 1 Waschtrog, 1 Wanne, 1 Scheffelmaß, 1 Schneidlade mit Messer, 2 Karren, Drehschlegel, Futterbalken, 4 Kuchketten, 1 Kleiderkrant, 1 Milchkrant, 2 Tische, mehrere Stühle, 1 Regulator, 1 Spiegel, 2 Koffer, ein. und fein. Töpfe, Erben und Bohnen, ca. 1500 kg Heu, ca. 500 kg Stroh, ca. 100 kg tr. Speck und Schinken, ca. 80 Scheffel Gz- und Pflanzkartoffeln und überhaupt alles, was sich sonst vorfindet öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

**H. Clausen.**

## Nur bis 1. Februar. Der Rest

der austrangierten Waren ist nochmals im Preise heruntergesetzt. Es sind noch davon vorhanden: circa 100 nur bessere Korsetten, früher 6 bis 10 M., jetzt 4-4,75 M., 50-96 cm weit, circa 10 Morgenröde von 3-16 M., kleine weiße gestrickte Kleidchen, Kinderleibbinden, Vorhenden, Knaben-Anzüge, Knabenpaletots, circa 50 feinere Damen-Röde, Kinderjaden, Knabenblouzen.

**Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.**

## Das von weil. Tischlermeister Thien hierelbst nachgelassene, am Wall hierelbst belegene Haus

mit Hofplatz, Einfahrt am Wall und der Wallstraße, soll auf sofort od. später verkauft werden.

In dem Hause ist seit langen Jahren Tischlerei betrieben, eignet sich aber auch zu jedem anderen Geschäft, welches größeren Platz bedingt.

Kaufschaher wollen baldigst mit mir in Unterhandlung treten. **C. Memmen.**

## Zu verkaufen. Eingemachte Sachen,

als Birnen, Zwetichen, Kirbis, Apfel-Gelee, Birnen-Gelee, Schnittbohnen Pfd. 10 s, Sauerkohl 2 Pfd. 15 s. **Sauernehrstr. 33 (oben).**

**Kolossaler Uk für Herren! Verlängerungs-Nasen mit Brille!**

Wenn man die Nase aufgezerrt hat, so kann man durch Ausstossen und Einziehen der Luft die Nase lang und kurz machen, welches sehr drohlig aussieht und allgem. Heilerkeit erzeugt.



## Schiel-Pincenez

wodurch man gut sehen kann, für jeden schielend, dass er etwas zurückfahren wird, bis er sich über die gelangene Täuschung selbst ausspricht.

Beide Gegenstände liefern ich gegen Einsendung von 1,10 in Briefmarken franco in Carton.

**H. C. L. Schneider, Berlin, Bernburgerstrasse 6.**

Ein noch sehr gut erhaltenes Klavier umständlicher auf Teilzahlung sehr billig zu verkaufen od. zu vermieten. Offerten unter **F. B. 555** postl. Oldenburg erbeten.

## Hamburger Engros-lager Leopold Moses & Co.

Oldenburg empfehlen ihre ausgezeichneten **Wollgarne,** jog. Friedensthaler, gedr., fast krumpfrei, sowie alle Sorten

## Strickgarne:

Max Hausschild, Estremadura, Merino-Strickgarn, gebleichte u. ungebleichte Garne. **Prima Unterrockgarn** in Wolle und Baumwolle. Alle Sorten Strick- u. Beidengarne. Alle Farben. Daphnawolke u. waschichte Seide.

## Osternburger Turnverein.

## 18. Stiftungsfest.

**Sonntag, den 4. Februar 1894,** nachmittags 5 Uhr, in der Turnhalle:

## Schaunturnen

mit nachfolgendem **Sommers** in der „Harmonie.“

## Ball

**Montag, den 5. Februar 1894,** abends 8 Uhr anfangend: im „Schützenhof zur Wunderburg.“

Zu diesem Feste ladet freundlichst ein **Der Turnrat.**

## Zwischenhauer Liedertafel.

Am **Freitag, den 2. Februar 1894,** in Meyer's Hotel:

## Grosses Konzert,

unter Mitwirkung der Leerer Stadtpfelle. Nach dem Konzert: **B. A. L. L.** Eintritt für Nichtmitglieder 50 s.

## Oversten.

Alle, die sich für Gröndung eines **Turnvereins** interessieren, werden gebeten, sich am **Dienstag, den 30. Januar, abends 8 1/2 Uhr,** im Lokale des Herrn W. Fken (Deon) versammeln zu wollen.

Mehrere Turnfreunde. **Dr. Einhorn's flüssig. Zahnseife** pr. Fl. 80 s. Empfohlen durch Herrn Zahnarzt Wolfram. **Fortmann & Co., Langstrasse.**

## Großherzogliches Theater.

**Sonntag, den 28. Januar 1894,** 60. Vorst. 1. Ab.

Zum ersten Male: **Charles's Taute.** Schwank in 3 Akten von Brandon's Thomas. Vorher:

Zum ersten Male: **Militärstromm.** Genrebild in 1 Akt von G. v. Moser und L. v. Trotha.

Kasseneröffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

## Familien-Nachrichten.

**Verlobungs-Anzeigen.** Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit Herrn **H. Bauermeister** beehren wir uns ergebenst anzugeben. **Bauhüher Th. Krantz** und Frau. Oldenburg, im Januar 1894.

**Louise Krantz** **Heinrich Bauermeister.** Oldenburg, im Januar 1894.

**Todes-Anzeigen.** **Nadockt,** 26. Janr. Gestern Nachmittag starb meine liebe Frau **Marin Möller, geb. Ortman,** an den Folgen einer Entzündung, im Alter von 35 Jahren, welches hierberührt zur Anzeige bringen.

**Aug. Möller** und Kinder. Die Beerdigung findet am **Montag, den 29. d. Mts.,** nachmittags 3 Uhr, vom Pflanzhof aus statt.

# 1. Beilage

zu No 23 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 27. Januar 1894.

## Zum 27. Januar.

Preis und Heil dem deutschen Kaiser!  
Gott verleihe ihm Lorbeerzweige,  
Kraft und Weisheit alle Zeit.  
Liebe siehe ihm zur Seite,  
Stolzer Ruhm sei sein Geleit,  
Treue schirme ihn im Streit,  
Und der Geist der großen Ahnen,  
Weise ihm die rechten Bahnen.

Heil der edlen Frau und Segen!  
Die auf allen seinen Wegen  
Nah' dem Kaiser allezeit;  
Die sein Stolz und seine Wonne,  
Seines Lebens milde Sonne  
Und sein Trost in jedem Leid.  
Kaiserin, auf deutscher Erde  
Soll Dir Dank und Liebe werden!

Gruß und Heil soll auch ertönen  
Heut' den blonden Kaiserkrönern,  
Die am Throne blühend stehn.  
Schirm Euch Gott, Ihr Jollernknecht,  
Er send' Euch der Väter Gaben,  
Weisheit, Kraft und Wohlergehen!  
Unser Stolz, Ihr, unser Hoffen,  
Alle Herzen seh'n Euch offen!

Segen auch den deutschen Gauen!  
Preis den blonden, deutschen Frauen,  
Heil, den deutschen Männern all!  
Alte Kraft soll neu erblühen,  
Alle Liebe nie vergähen,  
Treue sei des Landes Ball,  
Daß der stolze Ruhm nicht weiche  
Von dem heiligen deutschen Reiche!

Hans Frieß.

## Deutscher Reichstag.

36. Sitzung vom 26. Januar 1894.

Am Bundesratsstische: die Minister von Posadowsky und von Dettlacher.

Die Erklärung betreffend die Verlängerung des spanischen Handelsprovisoriums bis 31. Januar d. J. wird debattelos in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend **Entnahme von 67 Millionen Mark aus den Invalidenfonds**

zur Verklärung der Betriebsfonds des Reiches.  
Staatssekretär v. Posadowsky: Man ist sich schon von vornherein klar gewesen, daß die Invalidenfonds über das Bedürfnis hinaus dotiert sind, und daß das sich hinterher auch bestätigt. Es rechtfertigt sich daher, daß die erforderlichen Mittel zur Stärkung des Betriebsfonds des Reiches aus dem Invalidenfonds bewilligt werden. Man sind Wünsche zur weiteren Erhöhung des Invalidenfonds laut geworden, aber die Regierungen glauben, daß diesem zum Teil berechtigten Bedürfnis, über welches Verhandlungen schweben, aus den Mitteln des Reiches genügt werden kann. Mit den bisherigen Betriebsfonds ist das Reich auch nur deshalb ausgenommen, weil Preußen stets durch Krümmen der Zahlungen der Matritularbeiträge Vorstöße gemacht hat. Einem Schreiben des preussischen Finanzministers zufolge kann das künftigen nicht mehr gesehen. Wird die Entnahme der 67 Millionen aus dem Invalidenfonds vom Reichstage abgelehnt, so müssen entweder die Matritularbeiträge in stärkeren Mäßen entgegengenommen, oder die Zahlungen aus dem Reichsausgaben, oder eine Anleihe aufgenommen werden. Gegen alle diese Auswege bestehen aber große Bedenken.

Herr Graf Crispien (Mitl.): Meine Partei ist geneigt, die erforderlichen Betriebsmittel zu bewilligen. Sie beantragt, die Vorlage an die Budgetkommission zu verweisen. In dem bisherigen Zustand liegt eine Prägratation Preußens. Das Bedenken des Abg. Richter, daß das Einmahnebewilligungsrecht des Reichstages durch die reichliche Bewilligung von Betriebsfonds geschmälert werde, hat nur theoretischen Wert. Gleichwohl ist meine Partei keineswegs durchaus für die Vorlage, dieselbe erscheint ihr sogar im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht annehmbar und zwar nicht wegen des Zweckes, sondern wegen des gewählten Weges. So lange nicht festgestellt, daß die Invaliden in ihren Ansprüchen befriedigt sind, kann man nicht 67 Millionen aus dem Invalidenfonds definitiv entnehmen, und um eine solche definitive Entnahme handelt es sich hier. Nach Abzug dieser Summe bleiben nur noch 5 Millionen verfügbar. Hierbei treten aber an diesen Fonds noch mehrere Forderungen heran: Vermittelungszulagen, Entschädigung für Nichtberufung des Civilverordnungsbeamten, Auslegung von Ungerechtigkeiten, wie z. B. daß den in den Kommunalbüchsen tretenden Invaliden die Invalidenpensionen nicht angedreht wird, während das im Reichs- und Staatsdienst geschieht. Ich erinnere ferner an den Antrag von Schilling, Anrechnung von zwei Kriegsjahren, ferner an die vielfach zu streng und unbillige Anrechnung von Prüfen. Es ist also vieles zu erwägen. Erst müssen jedenfalls die Zwecke des Invalidenfonds erfüllt sein, ehe man eine so große Summe entnehmen kann. Wir haben heute einen großen historischen Tag erlebt, einen Tag, der das Volk mit Freude erfüllt, einen Tag, der uns an die Vergangenheit, an unsere großen Männer erinnert. Dies sollte uns auch an diejenigen erinnern, die mit Gut und Blut für unser Vaterland eingetreten. Verweisen Sie also die Vorlage an eine Kommission. (Bravo)

Herr Frick (Centr.): Auch wir sind der Meinung, daß wir Betriebsfonds nicht auf demselben Wege beschaffen dürfen. Aber auch dieser Vorlage stehen große Bedenken entgegen, um deren willen wir dieselbe an eine Kommission verweisen wissen wollen. Auf die staatsrechtlichen Bedenken will ich nicht eingehen. Der Fonds muß vor allen Dingen seinen Zweck erhalten bleiben. Diese 67 Millionen sollen aber nicht vorzugsweise dem Fonds ent-

nommen werden und es würden nur 5 Millionen bleiben, während uns, wie der Vorredner sehr richtig ausführte, noch recht viel zu thun übrig bleibt, um berechtigte Wünsche zu erfüllen. Wir wünschen daher die der Vorlage entgegenstehenden Bedenken in der Budgetkommission geprüft zu sehen.

Herr Herbert (Soz.): Auch wir sind mit der Verweisung an die Kommission einverstanden, aber nur deshalb, weil wir glauben, daß der in der Vorlage vorgeschlagene Weg sich dort nicht als gangbar erweisen wird. Wenn einer der Vorredner im Zusammenhange mit dieser Vorlage auf ein heutiges Ereignis hingewiesen hat, so will ich Sie nicht daran hindern, sich jenem Manne gegenüber dankbar zu erweisen. Wenn Sie aber sagen, daß auch das Volk heute freudig gestimmt sei, so kann ich Ihnen nur sagen, daß das Volk keineswegs Ihre Gefühle teilt. Die Diskussion wird darauf geschlossen und die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgt die zweite Beratung der

**Novelle zum Unterfrüchtungswohnungs-gesetz.**

Nach unerheblicher Debatte erfolgt die Annahme des Gesetzesentwurfs nach den Beschlüssen der Kommission.

Letzter Punkt der Tagesordnung ist die Gesetzesvorlage betreffs **Abänderung des § 41 der Kontursordnung.**

Darauf soll künftig den Mietmännern für ihren Entschädigungsanspruch für vorzeitige Kündigung eines Mietverhältnisses durch den Kontursverwalter ein Pfandrecht an den eingebrachten Sachen des in Konkurs befindlichen Mieters nicht mehr zustehen.

Ein Antrag Kinteln will eine redaktionelle Veränderung und will außerdem das Pfandrecht noch für zwei auf das Kündigungsquartal folgende und in die Kontursdauer fallende Quartale zugestehen. Ein weiterer Antrag Kinteln will durch Zusatz zu § 54 der Kontursordnung den Forderungen der Bauhandwerker und Lieferanten, insoweit sie aus den letzten 6 Monaten vor Eröffnung des Konkurses stammen, ein Vorrrecht aus dem Erlös der Masse gewähren und außerdem denselben Gläubigerkategorien das Recht auf hypothekarische Eintragung ihrer Forderungen mit Vorzugsrecht vor allen anderen dringlichen Belastungen geben.

Vor dem Eintritt in die Debatte dieses Gegenstandes vertritt sich das Haus bis Montag 1 Uhr. Dritte Sitzung der Erklärung des Handelsprovisoriums und Unterfrüchtungswohnungs-gesetz. Erste Sitzung der Reichsfinanzreform.

## Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingefahrt“) unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber ihre Verantwortlichkeit.

**Wangeroog lebensgefährlich ohne Landungsbrücke.**

In den Oldenburger „Nachrichten für Stadt und Land“ vom 3. Jan. d. J. ist von Herrn Hotelwirt Höfing eine vom 30. Dez. 1893 datierte Erklärung publiziert, deren Anfang folgendermaßen lautet:

„Es ist fast kein Artikel von Wangeroog aus über Wangeroog in den Zeitungen erschienen, der nicht gegen mich oder meine Leitung des Bades zu Felde zog und nebenbei auch fast immer eine verborgene Spitze gegen die Bestimmungen unserer hohen Behörden erkennen ließ. Mich lassen solche Schreibereien gänzlich kühl, nur möchte ich darauf aufmerksam machen, daß dieselben nur dazu angethan sind, schädigend und abschreckend auf den Besuch des Bades einzuwirken.“

Im Gegentheil zu Herrn Höfing können wir in jenen „Schreibereien“ keine verborgene Spitze erkennen weder gegen seine Leitung o. noch gegen die von ihm beratenen hohen Behörden. Wir sehen nur wie loyal und geschickt Herr Höfing die hohen Behörden zu sich ins Feld zu führen versteht; aber keine Versicherung, daß solche Schreibereien ihn gänzlich kühl lassen etc.“ kollibriert mit seinen Augen Meeres vor der Regierung und kann nur Gesandten allgemeiner Herrlichkeit sein. Wie darf der wahre Freund der Regierung und des Bades sich kleiden, kühl wie Eis, bei „unerhörten“ Angriffen, welche abschreckend auf den Besuch desselben wirken? Am 30. Dezember 1893 scheint auf Wangeroog eine fälschliche Klage (gefälschtes Foto) gewirkt und die glückliche Klage des Herrn Höfing für die Regierung, für das Gland Wangeroog und last not least für sein eigenes Gedeihen ganz benedictisch abgelehnt zu haben. Einem Wirt auf Wangeroog kann es doch unmöglich gleichgültig sein, ob dies Nordseebad gut oder schlecht besucht wird. Schädigend wirken nicht jene „Schreibereien“, sondern die Thatsache, daß in Wangeroog eine Landungsbrücke fehlt, wie sie auf den benachbarten Inseln längst vorhanden ist und wie sie 1890 provisorisch und ein miniaturer Vorläufer war, als Seine königliche Hoheit der Großherzog die Insel Wangeroog besuchte. Ohne eine betriebsfähige Landungsbrücke sind die Wagenfahrten ins Watt bis zum Schiff oft lebensgefährlich und ohne die energische Hilfe des Kapitäns Müller vom Dampfer „Nordriser-Land“ würden im Sommer 1890 zahlreiche Badegäste — darunter Oldenburgs berühmter „Stemfiker“, Altonaer Stützens — in den Wellen „gänzlich kühl“ umgekommen sein. Wäre dieser Verlust an Menschleben nicht glücklich durch Müller's Umsicht und Energie verhindert, so würde Wangeroog wohl schon damals eine Landungsbrücke erhalten haben. In Späterem sind die Einnahmen der Kurtagge für den Badort, sowie zum Bau einer Pferdebahn und einer Landungsbrücke verwendet. In Wangeroog dagegen erhebt die hohe Behörde 2500 Mark Kurtagge alljährlich für einen Wirt und überläßt diesem gediegenen Faktor die nötige Befugnis, Badegäste von tadellosem Ansehen gegen Schlässele und trochenees Couvert auf 66 Tage zu engagieren. Diese Oberherrlichkeit eines Hofwirts, dies fälschliche Institut der Badewärter des Hotelwirts Guden ist von größtem Nachteil für Wangeroog und gibt Zeugnis von der Ohnmacht, zu welcher der Hof des Oldenburger Medizinalwesens recurriert ist.

**Erwiderung auf den Artikel „Aus der Ferde züchtenden Marsch.“**

Der Herr Einsender des Artikels in Nr. 19 der „N. f. St. u. L.“ betr. „Aus der Ferde züchtenden Marsch“ scheint sehr betroffen gewesen zu sein, daß so außerordentlich viele Landwirte der Marschbüchse sich an der Petition betreffend Veränderung des Körnungsgesetzes beteiligt haben, und sucht den Wert dieser Petition dadurch abzuschwächen, daß (hört!) er gehört hat, eine Frau soll dieselbe für ihren Mann unterschrieben haben und — die Einwörter haben nicht eher Ruhe gehabt, als bis sie unterschrieben. Bei dem „Hörensagen“ hängen die Gloden nun oftmals recht hoch und weid dem, der sich auf „Hörensagen“ verläßt. Im übrigen läßt sich der

Marschbauer nicht so leicht beeinflussen und war das bei dieser Petition auch nicht erforderlich, da der Inhalt kurz und fündig und jedem verständlich war.

Andernteils soll ein großer Teil (?) von denjenigen, welche zuerst diese Petition betr. Veränderung des Körnungsgesetzes unterschrieben haben, nachher eine Gegenpetition der Festschalter unterschrieben haben. Der Inhalt dieser Petition ist mir leider nicht bekannt und die Beteiligung an derselben auch nicht, aber wenn es eine Gegenpetition sein sollte, wie muß dann den armen Leuten, welche beide unterschrieben haben, zugefügt worden sein, um einem hohen Landtage gegenüber ihre Meinung in sich widersprechender Weise zum Ausdruck zu bringen.

Doch davon abgesehen, ich will mich nur auf den fettgedruckten Satz beziehen, da dieser eigentlich mit dem lateinischen Wortspruch des Verfassers hätte unterzeichnet werden müssen, aber dann in's Deutsche überetzt, damit ihn auch alle verstehen können.

Es ist lächerlich, einen Grundtag aufzustellen, der da sagt, die Petition bezwecke: die zeitige Körnungskommission zu stützen. — Es ist in der Petition wörtlich gesagt: Die unterzeichneten Landwirte erachten es für erforderlich, daß der ständigen Körnungskommission außer dem Vorstehenden nur praktische, pferdezüchtende Landwirte angehören und daß das Stimmrecht der Nichtmänner gleichwertig sei demjenigen der ständigen Mitglieder. — Also mit dieser Forderung sollte die ganze Kommission gestützt werden? Nein, an Umsturz hat doch wohl niemand gedacht, wohl aber sind die jetzigen Verhältnisse in Betracht gezogen worden. Der Herr Vorstehende der zeitigen Körnungskommission geneigt in seiner Stellung das volle Vertrauen aller Züchter und keinem wird es einfallen, gegen jene Stellung etwas einzuwenden. Die beiden anderen Herren der ständigen Kommission haben lange und treu ihres Amtes gewaltet, doch ihres hohen Alters wegen dürfte bei der jetzigen Gesetzesänderung wohl darauf Bedacht genommen werden können, den wichtigsten Wünschen der Züchter Rechnung zu tragen, um die Befugnis dieser Ämter jüngeren Kräften, aus der Mitte der pferdezüchtenden Landwirte, zu überlassen, die doch untreifig das größte Anrecht und Interesse zur Sache haben. Wahrscheinlich sind unter diesen auch noch tüchtige Personen zu finden, die mit frischer Kraft und voller Energie ihren Posten vertreten würden, und es würde der Regierung, welche diese Personen zu ernennen hat, nicht schwer fallen, dieselben zu finden.

Andernteils wird in der Petition die Führung eines, das gesamte Zuchtmaterial des Oldenburger Rutschpferd-Schlages umfassenden Landes-Gesütbuchs dringend erbeten, nicht aber, ein allein selbft machendes Gesütbuch an die Spitze des Landes zu bringen und mit ihm: „die als Autoritäten in der Pferdezucht bekannten Größen unseres Landes.“ O heilige Einsicht!!!

Der Herr Einsender scheint wenig Verzeihung mit den Züchtern des Landes zu haben oder ihm sind vielleicht die Anforderungen der Neuzeit unbekannt geblieben, welche zur Förderung der Zucht sowohl wie auch des Handels an uns gestellt werden, denn sonst würde er der 1147. Landwirt gewesen sein, der aus vollster Ueberzeugung unterschrieben hätte: Wir beürhen eines einheitlichen, das gesamte Zuchtmaterial umfassenden Landes-Gesütbuchs unter dem Schutz des Staates.

## Zur Lehrerbefolgung.

Wiederholt ist in der letzten Zeit in der Presse auf die unzulänglichen Gehalte der Volksschullehrer, besonders der Nebenlehrer, in unserm Lande hingewiesen. Auch wurde bereits hervorgehoben, daß die Gehaltsätze der Volksschullehrer durchaus nicht hinter denen der höheren Subaltern-Beamten zurückstehen dürften. Eine Frage jedoch, die gewiß mancher Schulreform bedauernd hätte, ist von der Presse bis jetzt noch nicht beantwortet worden; sie lautet: Wie sieht es mit der Befolgung der Volksschullehrer, besonders der Nebenlehrer, in den übrigen Staaten des deutschen Reiches? Eine kurze umfassende Antwort kann auf diese Frage nicht gegeben werden, da die Gehaltsätze in jedem Staate andere sind. Soviel kann indes gesagt werden: Wenn wir von Westfalen absehen, — die dortigen Gehaltsverhältnisse kennt Einsender nicht — so sind in keinem andern deutschen Staate die Nebenlehrer ungenügender gestellt, als gerade bei uns. 195 Mk. Anfangsgehalt nebst Kostzwang! Um so befremdlicher muß jedem Unbefangenen diese Thatsache erscheinen, als es doch eine Zeit gab, wo Oldenburg hinsichtlich seiner Schulverhältnisse jedenfalls obenan stand in Deutschland. Einsender hat die Zeit nach dem 30-jährigen Kriege im Auge. Während vielen anderen deutschen Ländern der verheerende Krieg neben Wohlstand und so vielen anderen auch die Volksschulen genommen hatte, so daß erst nach und nach mit höchst geringen Mitteln genannte Einrichtungen wieder ins Leben gerufen werden konnten, hatte Oldenburg seinen Wohlstand, seine Schulen, kurz alles behalten. Seine Entwicklung war dank der weisen Regierung des Grafen Anton Günther wenig oder gar nicht gestört worden. Man sollte also erwarten, daß Oldenburg in Bezug auf Volksschulen auch noch heutzutage an der Spitze der deutschen Staaten marschiere. Leider ist — wie gesagt — dem nicht so. In wie weit manche Staaten uns hinsichtlich der Lehrer — speziell der Nebenlehrerbefolgung überholt haben, sei aus folgendem ersichtlich. Im Anfangsgehalt zählt Altenburg 720 Mk., Lippe 720 Mk., Ludolfsstadt 750 Mk., Sachsen 800 Mk., Baden 800 Mk., Estlin 800 Mk., Sondershausen 850 Mk., Braunschweig 860 Mk., Anhalt 900 Mk., Rautz j. L. 1000 Mk., Bremen 1100 Mk., — Oldenburg 195 Mk., Barz j. L. 300 Mk., Kollgeb = 495 Mk. Wie die vom Oldenb. Landeslehrerverein aufgestellte Statistik nachweist, rüden unsere Nebenlehrer nach ca. 2 1/2 Jahren zu einer besseren Stelle auf. Sie beziehen alsdann 315 Mk. bar und 340 Mk. Kollgeb = 655 Mk. Nach derselben Dienstzeit werden aber der Lehrer der meisten übrigen deutschen Staaten bereits definitiv angestellt. Wie sieht es nun mit den Zulagen, welche mit der definitiven Anstellung verbunden sind? Es zahlen Hessen 100 Mk., Lippe 100 Mk., Baden 100 Mk., Anhalt 100 Mk., Weimar 150 Mk., Ludolfsstadt 150 Mk., Braunschweig 240 Mk., Altenburg 330 Mk., Bremen 400 Mk., Sachsen 500 Mk., Oldenburg 30 Mk. — sage und schreibe dreißig Mark —, aber nicht nach 2 bis 3, sondern nach reichlich 4 Jahren! Alle angeführten Sätze finden nur Anwendung auf Landlehrer; die Städte besolden höher. An Beispielen mag es hiermit genug sein.

Da nun Lehrverträge und Schulfrage so eng mit einander verknüpft sind, daß sie sich nicht von einander trennen lassen, so ergiebt sich für jeden Freund der Schule die Pflicht, nach Kräften für die berechtigten Wünsche des Lehrerverbandes einzutreten, damit denselben ein wohlverdientes, angemessenes Gehalt nicht länger vorenthalten wird.

### Aus Butjadingen.

In Nr. 20 Ihres geschätzten Blattes steht ein Artikel mit der Ueberschrift „Vor Juden.“ In demselben wird auf eine kurze Notiz in der „Butjadinger Zeitung“ hingewiesen, deren Verfasser mir unbekant ist. Wenn der Herr Einsender indeß nun den Schluß zieht, daß die Gründung der Ausführgenossenschaft gegen die Händler und besonders gegen die jüdischen Händler gerichtet ist, so kann ich demselben mitteilen, daß sowohl ein jüdischer wie ein christlicher Händler sich durch Namensunterschrift bereit erklärt haben, der Genossenschaft beizutreten.

Ob große Zuchtviehgeschäfte aufgehoben oder weiter geführt werden, hat auch mit der Gründung der Genossenschaft nichts zu thun. Vielmehr planen wir die Gründung einer Ausführgenossenschaft einzig und allein deshalb, weil wir eine bessere Verwertung unseres Herdbuchviehes anstreben.

Soll auf die Dauer der Herdbuchverein bestehen, so müssen wir eine Genossenschaft gründen, die den Verkauf des Herdbuchviehes in die Hand nimmt, dem unsere meisten Händler weigern sich, größere Preise für unser Herdbuchvieh anzulegen, während in anderen Ländern bedeutend größere Preise für Herdbuchvieh bezahlt werden. Da aber vorläufig die Kosten einer Genossenschaft schwerlich allein durch den Verkauf von Herdbuchvieh gedeckt werden, so müssen wir auch den Verkauf von anderem Zuchtvieh übernehmen.

Wenn nun nach Ansicht des Einsenders Viehhändler genug im Lande sind, so ist das ja die persönliche Ansicht desselben. Wenn in dem Artikel außerdem noch von der Verwirklichung von sozialdemokratischem Humbug gesprochen wird, so kann ich dies nicht in Zusammenhang mit der Gründung einer Ausführgenossenschaft bringen.

Zum Schluß wird geschrieben, daß übermäßige Konkurrenz nur schädlich auf die Preise einwirken kann. Eine übermäßige Konkurrenz wird aber schwerlich durch die Gründung einer Ausführgenossenschaft hervorgerufen, uns Landleuten kann dieselbe meiner Ansicht nach nur Nutzen bringen, denn je mehr Konkurrenz, je besser die Preise.

Wenn schließlich es dem Herrn Einsender auffallend ist, daß Landleute sich entschließen können, einer Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht beizutreten, so kann ich demselben mitteilen, daß sämtliche landw. Genossenschaften hier in den Marischen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht sind. Die Sache klingt aber schämmer, wie sie in Wirklichkeit ist, denn es wird eine bestimmte Summe festgesetzt, in Dörfelrad 100,000 Mk., über die hinaus der Vorstand keine Anleihen aufnehmen kann.

Evenshamm, 25. Januar 1894. S. Bulling.

### Verlegung des Amtes und Amtsgerichts von Ellwürden nach Nordenham.

(Schluß.)

Wenn in verschiedenen Zeitungen darauf hingewiesen ist, daß man früher keine Rücksicht auf die Entzweiung verschiedener Orte, als: Jallenburg, Zwischenschän, Nafiede, Bockhorn, Toffens, Hooftel, Neuenburg, Deolonne u., wo die Behörden eingezogen, genommen, so war das auch eine ganz andere Sache. Damals handelte es sich um eine getrennt gefestigte Gerichtsorganisation. Eine Zusammenlegung verschiedener kleinerer Amtsbezirke mußte danach stattfinden. Hier handelt es sich aber um eine Verlegung des Sitzes der Behörden und da kann es doch lediglich darauf ankommen, ob die Verlegung für den ganzen Amtsbezirk oder etwa für einen größeren Teil desselben ein Bedürfnis ist. Dies muß doch entschieden verneint werden, und glaubt der gebornt unterzeichnete Gemeindevorsteher auch in seiner früheren Eingabe beim Staatsministerium wie bei dem hohen Landtage genügend begründet zu haben, daß ein Bedürfnis nicht vorliegt. Daß die Bewohner Nordenhams und auch andere interessierte Personen für eine Ver-

legung des Amtes streben, kann man ihnen nicht verdenken, sie wollen eben die finanziellen Vorteile einheimen, die ihnen durch solche Verlegung erwachsen würden. Auch andere Gemeinden würden zu großen Nutzen bereit sein, wenn die erwähnten Gebäude in ihrem Bezirke erbaut werden könnten. Wenn in der Aelter Petition gesagt wird, die Gemeindevertretung der Gemeinde Abbehausen habe durch ihre rastlose Agitation es wohl fertig gebracht, daß einige Gemeinden (es sind dies die Gemeinden Eshwarden, Langwarden, Stollhamm, Seefeld und Genshamm) sich abermals ihrer Petition wegen Beibehaltung des Sitzes der Behörden in Ellwürden angeschlossen, so ist darauf zu erörtern, daß die Abbehauser Gemeindevertretung eine Agitation überhaupt nicht betrieben hat. Sie hat wohl die betr. Gemeinderäte schriftlich ersucht, für den Fall, daß sie für Beibehaltung des Sitzes der Behörden in Ellwürden seien, sich dann der Abbehauser Petition anzuschließen und bei dem hohen Landtage in dieser Beziehung vorstellig zu werden. Und das muß man den Gemeinderäten doch zutrauen, daß sie ihre Beschlüsse nach reiflicher Ueberlegung und Erwägung gefaßt haben! Mit einem solchen Agitationsverfahren, wie es die Aelter Gemeindevertretung jetzt in Scene gesetzt, die die einzelnen Gemeinderatsmitglieder besucht und zu beeinflussen sucht, in den Gemeinderatssitzungen anderer Gemeinden Vorträge hält, in der Weise ist die Abbehauser Gemeindevertretung nicht vorgegangen und hält sie solches Verfahren auch nicht für richtig und zulässig, noch wirksam.

Wenn in der Petition des Aelter Gemeinderats erwähnt wird, es sei bezweifelhaft, daß die Baufolien in Ellwürden höher sein würden, als in Nordenham, so kann man doch nicht annehmen, daß die Gemeindevorsteher in Alms dieser Behauptung selbst Glauben schenken können, da doch dieselben in ihrer Petition behaupten, daß ein einfaches Anstaltsgebäude in Nordenham 15,000 Mk. kosten würde. Wie können dann Alms- und Amtsgerichtsgebäude, die erforderlichen Dienstwohnungen für den Amtshauptmann, Amtsrichter und Amtsboten, sowie das Gefängnis u. für 85—86,000 Mk. erbaut werden? Das grenzt doch an das Unmögliche und Unglaubliche. In Varel hat z. B. das Gebäude, worin sich Amt und Amtsgericht befinden, eine Bausumme von 210,000 Mk. erfordert. Es gibt wohl keinen einzigen, der mit der Sache betraut und die vorhandenen Bauten in Ellwürden kennt, der dieser Behauptung zustimmen kann. Es ist in Ellwürden ein 1879 neu erbauter Amtsgerichtsgebäude vorhanden, welches für 2 Abteilungen eingerichtet ist und 42,000 Mk. zu bauen gekostet hat. Dieses ist für die gerichtlichen Behörden in jeder Beziehung genügend und wäre nur der Anbau einiger Zellen erforderlich. Almsam ist das alte Amtsgebäude vorhanden, und wenn in diesem die jetzigen Wohnräume, welche der Amtshauptmann benutzt, zu Dienstzwecken hergerichtet würden, so dürfte dasselbe vollständig genügen. Da kann es sich dann nur noch um eine Dienstwohnung für den Amtshauptmann handeln und konnte auf Staatsgründen, welche an guter Lage an der Chaussee vorhanden sind, ein passendes neues Haus für etwa 18,000 Mk. erbaut werden. Die Abbehauser Gemeindevertretung ist aber auch erbötig, dem Staatsministerium die schöne, ganz in der Nähe liegende Martensche Besitzung, welche sich als Dienstwohnung für den Amtshauptmann besonders eignet, für den Kaufpreis von 15,000 Mk. zur Verfügung zu stellen. Diese Besitzung behält nach wie vor ihren Wert.

Daß es sich empfiehlt, wie in der Petition behauptet wird, daß Amt und Amtsgericht in einem Gebäude sich befinden, erscheint dem unterzeichneten Gemeindevorsteher sehr zweifelhaft und kann es leicht zu Unzuträglichkeiten zwischen den Beamten kommen, namentlich in Bezug auf Ueberaufsicht, Meinung, Beleuchtung, Heizung der Räume u. Es genügt vollständig, wenn Amt und Amtsgericht so nahe zusammen sind, wie es in Ellwürden der Fall ist, und der ganze Geschäftsgang erleidet dadurch keine Störung noch Erschwerung. Dem Lande würde die Erbauung eines Amtes- und Amtsgerichtsgebäudes in Nordenham eine enorme Summe kosten. Dazu kommen noch die Dienstwohnungen, wovon

immer geredet wird, denn ein kasernenmäßiges Gebäude aufzuführen, worin alles zusammengelegt ist, wäre doch nicht zweckmäßig und praktisch. Viele Beamte würden dies nicht wünschen und ruhig liegende Wohnungen mit schönen Gärten in Ellwürden zu bewohnen vorziehen. In Ellwürden kann man dem vorhandenen Bedürfnis an noch fehlenden Diensträumen und Herstellung einer Amtswohnung mit einer Ausgabe von etwa 30—40,000 Mk. abhelfen. Dieser Betrag würde etwa die Zinsen von 5 Jahren ausmachen von dem Kapital, welches zu den Neubauten in Nordenham verandt werden müßte.

In der Eingabe der Gemeindevertretung zu Toffens beim hohen Landtage, welche ebenfalls durch die Zeitungen bekannt geworden, wird gesagt, daß dieselbe sich jetzt bei ganz veränderter Sachlage für Verlegung der Behörden nach Nordenham erkläre. Auch spricht der Gemeindevorsteher zu Alms von einer ganz veränderten Sachlage. Worin aber die veränderte Sachlage besteht, wird nirgends nachgewiesen noch begründet. Nach dem Darfhalten des Abbehauser Gemeinderats ist die wirkliche Sachlage jetzt so, daß Motive gegen die Verlegung mehr zu Tage getreten sind, wie im Jahre 1892, wo sich sämtliche Gemeinderäte des Amtsbezirks, ausgenommen Alms, dagegen erklärt haben und glaubt der Gemeindevorsteher von Abbehausen, dies in seinen Vorstellungen auch sachlich begründet zu haben. Daß ein augenblickliches Bedürfnis nicht vorliegt, sowohl in notwendig gewordenen Diensträumen (denn die fehlenden können, wie schon erwähnt, mit ganz geringem Kostenaufwande in kurzer Zeit in Ellwürden hergestellt werden), noch wegen Erzielung der amtlichen Geschäfte, welche die Beamten in Nordenham und aus dem Orte Nordenham zu thun haben, ist ganz klar gelegt. Solches ist nicht allein die Ansicht des Abbehauser Gemeinderats und der Bewohner der Gemeinde, bis vielleicht auf drei bis vier interessierte Personen, sondern es ist auch die Ansicht der überaus großen Mehrzahl der Bewohner des Amtsbezirks.

Vorher man nun aber über eine große Mehrzahl der Bewohner eines Amtsbezirks, die durch die Verlegung der Behörden sehr geschädigt werden und teilweise ihre Existenz verlieren, den Stadtschreiber, sollte das wirkliche Bedürfnis der Verlegung doch vorhanden sein und nachgewiesen werden und der Umstand, daß der kleine, im Entstehen begriffene Ort Nordenham mit etwa 12—1300 Einwohnern vielleicht in peluniarischer Hinsicht etwas Vorteil haben würde, fällt demgegenüber durchaus nicht in's Gewicht.

Leider ist unser Amtsbezirk nur durch einen Abgeordneten, Herrn Gemeindevorsteher Hanjüng von Toffens, beim hohen Landtage vertreten, der in hohem Maße bei der Sache interessiert ist, indem er Mitgestimmter des Landes in Nordenham ist, worauf die Ausführungen der Bauten geplant sind. Der Abgeordnete hat sogar hier öffentlich ausgesprochen, daß der Abbehauser Gemeindevorsteher hinsichtlich der Beibehaltung des Sitzes der Behörden in Ellwürden einen schon verlorenen Posten verteidige. Derselbe hat es auch und es ferner an einer Agitation für die Verlegung nicht fehlen lassen.

Aus allen von dem Unterzeichneten gemachten und begründeten Vorstellungen dürfte ersehen, daß eine Notwendigkeit der Verlegung der Behörden weder erforderlich noch nachgewiesen ist und rüchtern wir im Vertrauen, daß die jetzt langen Jahren angelegene Bevölkerung des Amtsbezirks nicht auf Kosten der neu hinzugezogenen sowie Ausländer geschädigt werde, an dem hohen Landtage die Bitte: Wohlbedachte wolle die Mittel für die notwendig nachgewiesenen Um- bzw. Neubauten für Ellwürden bewilligen und von einer Verlegung der Behörden nach Nordenham absehen.

Der Gemeindevorsteher zu Abbehausen  
und Namens desselben  
Der Gemeindevorsteher  
D. A. Müller.  
Abbehausen, den 2. Januar 1894.

### Anzeigen.

Von importierten Schweizer Saanenziegen gefällene Kämmen sind zum Frühjahr abzugeben. Preise für Kämmen 20 H., für sprungfähige Weide 40—60 H. Bei guter Fütterung giebt die Saanenziege 3—5 Liter Milch täglich.

Ziegenzuchtverein zu Westerfelde.

H. D. Feldbus, Tierarzt.

Am Dienstag, den 6. Februar d. J., vormittags 9 1/2 Uhr, sollen im Rathhausmooor mehrere zwischen dem Mittelwege und dem großen Engelsmeer belegene

### Moorplacken

öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber vernehmen sich im Harnsichen Wirtshaus zu Rathhausmooor.

Amt Westerfelde, 24. Jan. 1894.

Dr. Meyer.

### Gemeindefache.

Osternburg. Das Verzeichnis der bis zum 31. Dezember v. J. angemeldeten Betriebswechsel, Veränderungen und Betriebseröffnungen, sowie der auf Grund der Einkommensteuer-Einschätzung pro 1893 gegen das Vorjahr eingetretene Veränderungen der Selbstversicherungspflicht bei der land- u. forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft liegt vom heutigen Tage an während 2 Wochen zur Einsicht der Beteiligten im Hause des Unterzeichneten öffentlich aus.

Es wird darauf hingewiesen, daß binnen einer weiteren Frist von 4 Wochen von den Betriebsunternehmern gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses beim Genossenschaftsvorstande Einspruch erhoben werden kann.

Der Gemeindevorsteher.

Dahlmann.

### Süße Apfelsinen

aus Messina und Valencia traufen ein.

D. G. Lampe.

Ger. Hale und Sprott empf.

D. G. Lampe.

Hüblicher Damen-Maschinenzug. Vochfr. 8.

Westerfelde. Der Rechnungssteller Hinrichs zu Zwischenahn, als Kurator über den vakanten Nachlaß des weil. Hausmanns Gerhard Behrens zu Chrovegefeld — auf Wehlau Stelle — läßt am

Donnerstag, den 8. Febr., nachm. 1 Uhr ansgb.,

2 Kühe, 1 Rindquene,

3 Schweine, 3 Hühner,

1 Wagen mit Aufzug, 1 Pflug mit Wägel, 1 Egge, Dajhengeschir, 2 Schiebkarren, Samen, Stroh, Spaten, Hacken, Forken, 1 Wanne, 4 Dreifüßler, 1 Haarputz und Hammer, 1 Schneidlade mit Messer, 1 Butterkarne, 2 Schweineböcke, 1 Wackro, ferner 2 vollst. Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 Küchenschrank, 1 Koffer, 8 Stühle, 3 Tische, 1 Wanduhr, Kisten und Kasten, Eimer, 1 groß. Kochtessel, div. Töpfe, Theetessel und viele sonstige Haus- und Küchengeräte, endlich: 23 E. grünen Roggen, 1 E. S. Rüben, 1 Quantität Roggenarben, Heu, plm. 100 Sch. Kartoffeln, 6 Säde Thomasmehl und 3 Säde Raimit

öffentlich meistbietend verkaufen.

W. Geiler, Aukt.

Wloherfelde. J. Lentz u. G. Bor-

wald aus Friesoythe lassen am

Sonnabend, den 10. Febr. d. J., nachm. 1 Uhr ansgb.,

2 junge schwere Arbeitspferde,

sehr fromm im Geschir,

12—15 hochtragende Kühe u.

Quenen,

15 große u. kleine Schweine,

worunter mehrere trachtige,

jobann 300 Scheffel Roggen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kaufen.

Kastede. Habe 12 Stück sehr schöne, sechs

Wochen alte Ferkel zu verkaufen.

August Kitter.

### Musverkauf.

Oberlesche. Der Brinkfiser Hermann Carstens daselbst läßt wegen Aufgabe seiner Haushaltung am

Sonnabend, den 24. Febr. d. J.,

mittags 12 Uhr auf,

in und bei seiner Wohnung

1 7jähr. braunen Wallach, frommer

Einpänner,

3 tieidige Kühe,

2 breitfelrige Ackerwagen, 1 schmalfelrigen

besth. Ackerwagen, Wagendiele, 3 Paar

Wagenleitern, 2 Einpännerdiesel, Vierde-

geschir, Kuhgeschir, 1 Schneidlade mit

Messer, 1 Staubmühle, 1 Staubwaame, 1

Grütkuerner mit Kamradern, 2 Schieb-

karren, 1 Stofbloß mit Eisen, 1 Hackbloß,

1 Wackro, mehrere Forken, Spaten, Krabber,

Schaukeln und sonstige Ackergerä;

ferner: 2 Glaschränke, 2 Kleiderchränke, 1

Milchschrank, 1 Hangschrank, 3 eichene Koffer,

1 Kommode, 3 Tische, 1 Dbd. Stühle, 2

Wanduhren, 1 gr. kupfernen Kessel, Zims,

Wesch- und Porzellanfächer und viele sonstige

hier nicht genannte Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kaufen, wozu Liebhaber einladet

D. Wachtendorf.

Osternburg. Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Eisenbahn-Hilfsarbeiter August Meyer (Meyer X), zuletzt in Olden-

burg, noch Forderungen haben, wollen dem Unterzeichneten darüber bis zum 2. Februar d. J. spezialisierte Rechnung zukommen lassen.

A. Bischoff, Aukt.

Osternburg. Das den Erben des Schlossers Ziefe hieselbst gehörende, an der Cloppen-

burger-Straße belegene Wohnhaus, ent-

haltend 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen,

Keller, Werkstätte nebst Stall und Garten,

besonders passend für Handwerker (Maler, Tischler u.) ist auf Mat d. J. zu verkaufen

oder zu vermieten. A. Bischoff, Aukt.

### Immobilien-Verkauf.

Großemmeer. Die zum Nachlaß des weil. Gensdarmere Sergeanten J. H. Kull-

mann zu Wolfstraße gehörige, daselbst belegene

Köterei,

groß 9,549 3/4 ha, mit besten, sehr ge-

räumigen Gebäuden, soll am

Dienstag, den 6. Februar cr.,

nachmittags 4 Uhr,

bei Gastwirt Wente zu Salzendorf zum Ver-

kaufe ausgeteilt werden, wozu Kaufliebhaber

freundlichst einladet

G. Haake.

### Immobilien-Verkauf.

Burwinkel. Die daselbst belegene, von den verstorbenen Eheleuten Dejen nach-

gelassene Immobilien, bestehend aus dem unmittelbar an der Chaussee belegenen Wohn-

haus mit Garten und den in olim Zimmern

Bau (über der Niederstraße) belegenen ca.

8 1/2 Ackerland (beste Kuhweiden) soll zum

Antritt auf nächsten Mat am

Freitag, den 2. Februar cr.,

nachmittags 3 Uhr,

bei Gastwirt And zu Dalsper zum Verkaufe

(unter günstigen Bedingungen) ausgeteilt

G. Haake.

Wesendorf. Der Gastwirt Friedrich

Müller hieselbst läßt am

Montag, den 29. Januar d. Js.,

nachm. 2 Uhr ansgb.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist

verkaufen:

1 7jährigen Wallach, guter Ein-

pänner,

1 trachtige Kuh, April fallend,

1 jähriges Kind,

7 trachtige Schweine,

2 güste

1 Eber, 7 Monat alt.

Kaufliebhaber ladet ein G. Memmen.

## Öffentl. Verkauf.

**Wardenburg.** Der Pächter **G. Albers** daselbst läßt am **Dienstag, den 13. Februar d. J., mittags 12 Uhr** anfangend, in und bei seiner Wohnung **2 8 u. 9 Jahre alte Bonies echte Ruffen, flotte Gänger, fromm und jugfest im Geschirr, 6 tieidige und milchgebende Kühe und Düenen, 15 trächttige Schweine, meist nahe am ferteln, 10 güste Schweine**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Ferner wird noch mit verkauft werden: **5 neue Kleiderchränke, 1 Hangschrank, 1 Milchschrank, mehrere neue Tische, mehrere neue Kommoden, 2 neue Nachblöde, 3 neue Staubmühlen, 2 geb. Hobelbänke, mehrere Hobel, Sägen, 1 Art, 2 Decimalwagen, 2 sechs-scheibige und 1 dreischiebige eisernes Dachfenster und sonstige Sachen,** wozu Liebhaber sich einfinden mögen.

**D. Wachtendorf.**

## Öffentl. Verkauf.

**Oberische.** Der Mühlenbesitzer **Joh. Hoos** daselbst läßt am **Montag, den 19. Februar d. J., mittags 12 Uhr** anfangend, in und bei seiner Behausung: **3 3jähr. und 1 2jähr. tieidige Düenen, welche alsdann bald falben, 12 trächttige Schweine, welche alsdann bald ferteln, 10 alsdann 7 Wochen alte Ferkel, ferner: Einen großen Posten Felen. Wagnediehlen, Bodenbelag, Schalholz und mehrere Fuder Latten, fodaun: Einige tausend Pfund trocknen Roggen, Gerste und Mais,**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

**D. Wachtendorf.**

## Immobil-Verkauf

### Westerholt.

**Bernhard Wagenfeld,** 3. St. in Oldenburg, beabsichtigt, seine zu Westerholt belegene **Brinkhiserstelle,**

bestehend aus einem majösen geräumigen Wohnhause, einer Scheune und 4 ha 85 ar = ca. 10 Jüdt Garten, Acker- und Wiesenländereien, mit Antritt am 1. Nov. 1894 öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist zweiter Aufsat auf

**Dienstag, den 6. Febr. d. J., nachm. 3 Uhr,** in **H. Willers** Wirtshause zu **Westerholt** angelegt.

Bemerkte noch, daß Gebäude sowie die Ländereien sich in gutem Zustande befinden, und fast alle Ländereien in einem Komplex beim Hause belegen und sehr ertragfähig sind. Liebhaber ladet ein

**D. Wachtendorf.**

Zum Verkaufe des zum Nachlasse des weil. Regierungs-Präsidenten, Geh. Rats **Erdmann** Er. gehörigen

## Immobilis,

Neue Quaterstr. Nr. 1, ist anderweiter Termin auf

**Freitag, den 2. Februar d. J., mittags 12 Uhr,**

im Sitzungszimmer hiesigen Großherzoglichen Amtsgerichts Abt. I bestimmt, wohin ich Respektanten einlade.

**W. Köhler.**

## Schienen-Verkauf.

Ein größeres Quantum gut erhaltener **Milensschienen,** System Böttcher, können wir wegen Neulegung billig abgeben. Das laufende Meter wiegt ca. 15 Kilo. Anfragen erbittet man an die **Direktion der Bremer Straßenbahn, Horn** b. Bremen.

**Selbst eingem. Sauerfohl, grüne Bohnen, Moorriemer weiße Bohnen, Erbsen, Linfen,**

ammert. Kochmettwurst u. ger. Speck empfehle in bester Qualität.

**J. D. Willers.**

# Oldenburger Kupferwaren-Fabrik



**Robert Müller**  
Oldenburg i. Gr. Achternstr. 6.  
Massenfabrikation kupferner Pumpen.}}

Reparaturen schnell, gut und billig.

## Für Konfirmanden!

Schwarze und blaue, echtfarbige **Cheviots, Kammgarne Buckskins u. Fantasiestoffe** Bekannt billige Preise! Grösste Auswahl!

Als wirklichen Gelegenheitskauf empfehle einen **Posten bester eisenfester Mohair-Cheviots** in schwarz und echtblau, Meter 5 **M 50 s.**

Einen Posten hochfeiner dunkelgemusterter **Kammgarne** pro Meter 7 Mark. Der Preis dieser Kammgarne ist jetzt **10 1/2 M u. 11 M.**

**M. Schulmann,** Tuchniederlage. 36, Achternstrasse 36.

## Immobil-Verkauf

### Westerholt.

**Ww. Vahlekauf,** 3. St. in Oterburg, beabsichtigt ihre zu Westerholt belegene **Brinkhiserrei,**

bestehend aus einem geräumigen Wohnhause, einer Scheune, und 4 ha 57 ar = 9 Jüdt Garten, Acker, Wiesen- und Weideländereien mit Antritt auf Vereinbarung zu verkaufen.

Bemerkte, daß die Gebäude, sowie die Ländereien in gutem Zustande, und die Ländereien fast sämtlich in einem Komplex beim Hause belegen, ertragfähig und leicht zu bewirtschaften sind. Auch die Bindungen sind günstig gestellt, und auch der Kaufpreis kann größtentheils festbleiben. Liebhaber mögen sich am

**Dienstag, den 6. Febr. d. J., nachm. 5 Uhr,**

in **H. Willers** Wirtshause zu **Westerholt** einfinden, um zu unterhandeln.

**D. Wachtendorf.**

## H. Woltje's Bohnerwachs.



Anerkannt bestes und sparzaamstes Mittel zum Bohnen von Parquet, Fußböden und zum Polieren von Möbeln. Zu haben in Originalbottchen von **M 1—** bei den Herren:

**D. B. Hinrichs & Sohn,** Oldenb., Langehofstr. **D. Steinhoff,** inn. Damm. **A. Hamann,** " Staufstr. **H. K. Charlott,** Oterburg.

**Domerschwee.** Zu verkaufen ein Kuhfah. **Carstens.**

**Ofen.** Zu verkaufen ein trächtt. Schwein, welches Anfang Februar ferteln muß. **S. Hinrichs,** Stellmacher.

## Nachfrage.

**Metjendorf.** Zu ver am 29. Januar, nachmittags 2 Uhr, für den Gastwirt **Müller** hieselbst stattfindenden Auktion kommt 1 trächttige Kuh mit zum Verkauf.

**E. Memmen.**

**Domerschwee.** Zu verkaufen 3000 Pfd. **Stiggrün.** Nachzufragen bei **Witwe Feldhns.**

**Vanise Hunger, Wafsenfe.**

## Dankfagung.

Vor ungefähr 1/2 Jahre erkrankte ich an einer schweren trophulösen Augenentzündung, welche mit Lichtscheu, eiterndem Thränenfluß und heftigen Schmerzen verbunden war. Bald darauf stellten sich kleine Bläschen und Geschwüre auf der Hornhaut ein, welche sich in große Flecken umwandelten und große Trübungen, Hornhautflecken zurückließen. Trotz sorgfältiger, fast täglicher Behandlung des Arztes, welcher stets scharfe Tropfen in die Augen that, die entzündlich blühen, wollten weder die Heilung der Augen, noch speziell die Flecken weichen.

Da wandte ich mich an den homöopathischen Arzt

**Herrn Dr. Volbeding** in Düsseldorf,

welcher mit seinen schönen homöopathischen Arzneien in 4 Wochen mit die Augen derart heilte, daß auch nicht die geringste Entzündung oder Trübung zurückgeblieben ist. Gerresheim, Glashütte, Nachtigall 755.

**Frau Eduard Papp.**

Das als streng reell bekannte große **Bettfedern-Pager**

**Richard Fette, P. Albers Nachf.,**

**Bahrenfeld bei Hamburg,**

verleihen **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund garantiert ganz neue Bettfedern für 60 s, vorzügliche Sorte **M 1,25, Halbdaunen M 1,50, prima M 1,80, extra prima M 2,30, vorzügliche Daunen nur M 2,50, hochfeine M 3 00 pr. Pfd. —** Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt.

In einigen Tagen erhalte einen Waggon muß polierte

## Wiener Stühle

mit Stützen, wovon noch ca. 30 Dhd. außerordentlich preiswert, jedes Quantum an Händler event. Wirte gegen Cassa abgabe.

**Chr. Zielten,**

Bremen, Mühlenstraße 13.

**Ein auswärtiger Industrieller beabsichtigt am hiesigen Plage eine größere Fabrik-anlage aufzuführen zu lassen und von der ihm entbehrlichen Dampfkrast sowie Raum auf längere Jahre zu vermieten. Gewerbetreibende, welche hierauf reflektieren, bitte ich, mit mir in Verbindung treten zu wollen.**

**W. Köhler.**

## Gesucht Briefmarken!

Umtausch, Kommission, Tauchwerkzeug. **W. Burs, Hamburg, Langestraße 36/38.**

**Zwewe.** Zu verkaufen 2 trächttige Schweine, wovon das eine bald fertelt, sowie mehrere Faden trockenes Buchen-Brennholz. **D. Silbers.**

**Unentgeltlich** verjend. Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit, auch ohne Vorwissen.

**M. Falkenberg, Berlin, Oranienstr. 172.**

### Wohnungen.

Zu verm. eine kl. Stube und etwas Land **Bremer Schauffee 11.**

**Oterburg.** 1 oder 2 Schüler können Otern oder früh: gute und billige Pension erhalten. Näheres bei

**A. Bishoff, Millr.**

Junge Leute erhalten Logis mit Beförderung. **Hartmann, Roggenburg 3.**

**Oterburg.** Zu vermieten eine Oberwohnung u. eine Unterverwohnung. **Wiesenstr. 6.**

**Bürgerfelde.** Zum 1. Mai zu verm. eine Wohnung mit Land. **Dackeweg 7.**

### Zu belegen und anzuleihen gesucht.

### Anzuleihen gesucht

15—20,000 M, 10,000 M und 6000 M auf sofort oder später gegen pupillarisch sichere Hypothek, sowie ver 1. Mai d. J. 13,000 M, 5000 M, 6000 M, 7000 M und 2850 M gegen 4% Zinsen. Näheres durch

**H. Daffelhorst, H. Kirchenstr. 9.**

**Oterburg.** Auf pupillarisch sichere Landhypothek werden zum 1. April d. J. oder später **1800 M** anzuleihen gesucht. Näheres bei

**A. Bishoff.**

### Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren am Donnerstag Abend im Theater ein Damenschirm. Umtausch l. Achternstr. 33 erbeten.

### Vakanzen und Stellengesuche.

### Sichere Existenz.

Eine auswärtige Nähmaschinenfabrik sucht für **Oldenburg** und Umgegend eine passende Person für den Betrieb ihrer **Nähmaschinen** und **Fahrräder** unter sehr günstigen Bedingungen. Offerten unter **C. K. 304** befordert **Adolf Woffe, Hannover.**

### Ein Lehrling

für eine **Weißbäckerei** und **Konditorei**, auf gleich oder Otern, unter günstigen Bedingungen. Offert. unt. **A. 127** an **Alfred Steintrauf, Anton-Exped., Bremen, erb.**

## Beretreter

werden an jedem, auch dem kleinsten Orte gesucht von der **Vaterländischen Vieh-Vers.-Gesellsch. in Dresden** **Werderstr. 10.**

Zum April oder Mai finden 2 junge Mädchen zur Erlernung des Hausfaltes und zur weiteren gesellschaftlichen Fortbildung liebevolle Aufnahme in gebildeter Familie **Detmold's** bei mäßigen Penfionspreife. — Gute Empfehlungen von Oldenburgerinnen zur Seite. Anfragen unter Chiffre **D. D. 495** befordert die Expedition d. Bl.

Tüchtigen Personen wird Gelegenheit geboten, sich durch eine kleine Agentur sehr Viel Geld zu verdienen. Offerten sub **N. O. Adolf Steiner, Hamburg.**

Ein im Schneidern geübtes junges Mädchen sucht Beschäftigung, am liebsten mit einer Schneiderin auszugehen. Auskunft erteilt **Frau W. Heinemann, Schüttlingstr. 20.**

**Sofort ein Bäckerlehrling.** **A. Wüller, Bäckerstr.**

**Weserdeutsch** bei Verne. Gesucht auf Mai ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren.

**Osternburg.** Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling.  
Lehrer **Osterloh.**

**Spwege.** Gesucht auf Mai ein Großnecht und eine Magd.  
**D. Silbers.**  
Schuhmacherlehrling gel. z. Ostern od. Mai.  
Chr. de Kippe, Roggenburg 22.

**Ofen.** Auf Mai eine Magd.  
**Köster.**

Zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen, welches gut melken kann.  
Donnerichsweiserstr. Nr. 60.

**Donnerschnee.** Gesucht zu Ostern ein Lehrling.  
**Peter Strahl,** Wagenbauer.

**Gesucht.**  
Eine Dampfmaschinenbremerei und Rifforfabrik sucht einen mit der Branche und den Wirten in Ostfriesland und dem nördlichen Teil Oldenburg's bestens bekannten, tüchtigen

### Reisenden

behufs Einführung und Vertretung gegen hohe Provision zu engagieren. Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe bisheriger Thätigkeit, Photographie bef. die Exped. d. Bl. unter Nr. 1005.

**Sofort ein H. Knecht von 14-15 Jahren.**  
Alsterstr. 14.

**Zwischenahn.** Gesucht zum 1. Mai ein kleiner Knecht v. 15-16 Jahren.  
Dr. med. Buss.

**Osternburg.** Gesucht zum 1. März d. J. oder später ein gut empfindlicher, zuverlässiger **Schreiber,** welcher fast selbständig arbeiten kann. Stellung dauernd und angenehm.  
**A. Wischhoff,** Kfzlr.

**Viele Mädchen** suche auf gleich.  
**Ww. Nachtweg,** Lindenallee.

**Stellung** erhält Jeder überallhin unentgeltl. Fordere per Postkarte Stellen-Ansicht. **Courier,** Berlin-Westend.

**Cigarren-Reisender** i. Private u. Restauration. g. hohe Vergüt. gel. **Wihl, Schimann,** Hamburg.

Für meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt und Lust hat, **Schreiber** zu werden, suche Stellung. Offerten unter O. G. Nr. 12 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Jade.** Gesucht auf Ostern oder Mai ein **Walerlehrling.**

**Suche** zur Saison f. Nordsee mehrere tüchtige, gut empfohlene Zimmermädchen, Privat- und Hotel-Köchinnen gegen hohen Lohn, j. Mädchen z. Kochen erlernen, höchst im höchst, keine und größere Kellner.  
**A. Heimecke,** Archiv-Bureau, Osterstr. 4.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**

**Konzert-Anzeige.**  
Das vierte

**Abonnements-Konzert**  
der

**Großherzogl. Hofkapelle**  
findet **Mittwoch, den 31. Januar,** im Theater statt.  
Violin-Soli: Herr Professor Hugo Heermann aus Frankfurt a. M.

**PROGRAMM.**  
Konzert-Ouverture von F. Manns.  
Erstes Violinkonzert von M. Bach.  
Serenade für Streichinstrumente von R. Volkmann.  
Violinsoli von Spohr und Hubay.  
Symphonie Nr. 3 von R. Schumann.

**Anfang 7 Uhr.**  
Der Kassenpreis für die Plätze im Parkett, im I. und II. Range beträgt 3 M., für das Parterre 1 M. 50 S., für das Amphitheater 70 S. und für die Gallerie 50 S.  
Der Billetverkauf findet am Tage der Konzerte vormittags von 11 bis 12 1/2 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt.

**Zwischenahner Handwerker-Kranken-Kasse.**  
Am Sonntag, den 4. Februar, findet im Saale des Herrn **Stülken**

**Grosser Ball**  
zum Besten unserer Kasse statt.  
Entree 20 S.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
**Der Vorstand.**

## Clubgesellschaft „Union.“

Montag, den 29. Januar 1894,  
Anfang abends 7 Uhr:

### Große Maskerade

in den  
auf das prachtvollste dekorierten Sälen der Union.

**Kartenverkauf**  
bei Herrn **F. Kollstedt,** Langestraße 37,

für Mitglieder: Herren: 3.—  
do. Damen: 2.—  
Einzuführende: Herren: 5.—  
do. Damen: 3.—  
**Das Balldirektorium.**

## Experimentalvorträge

### des Physikers Gustav Amberg.

Im großen Saale des Kasino's, abends 7 Uhr.

**Dienstag, den 30. Januar:**  
Aus dem Reiche der Töne.

Das Wesen des Tones, Schwingungen der Stimmgabeln, optische Darstellung der sog. Stimmgabelkurven durch elektrisches Licht. Das Mikrophon. — Klangfiguren. — Schwingungen von Saiten und Luftsäulen, Sichtbarmachung der Schwingungskurven und Schwingungsgebäude. — Die fingenenden und sensiblen Flammen etc. etc.

**Donnerstag, den 1. Februar:**  
Aus dem Reiche des Lichts und der Farbe.

Das Wesen des Lichts, Zurückwerfung und Brechung desselben. Fata morgana. Bilder durch Spiegel und Linjen. Die Farben. — Polarisation des Lichtes. — Spectralanalyse etc. etc.

**Freitag, den 2. Februar:**  
Die Elektrizität als Wellenbewegung.

Die Funkeninductoren als Erreger elektrischer Wellen. Durchgang der Strahlen durch hochverdünnte Luft. Strahlende Materie. — Die Analogie von Schall-, Licht-, Wärme- und elektrischen Wellen. Die Herzhöhlen Versuche: Nachweis elektrischer Wellen durch Ausleuchten von Gasförmigen Körpern. Reflexion derselben an zwei 2 Meter hohen Parabolspiegeln etc. etc.

**Abonnementsarten für alle drei Vorträge:** Nummerierter Sitz 3 M.; nicht nummerierter 2 M.; für Schüler 1,50 M. — Karten für einzelne Vorträge: Nummerierter 1,50 M., nicht nummerierter 1 M., für Schüler 75 S. in der Stallinger'schen Buchhandlung (Theaterwall) und abends an der Kasse.

**Totenlade „Memento mori“**  
(olim Göttes).

**General-Versammlung** am Sonntag, den 28. d. Mis., nachm. 4 Uhr, beim Wirt **Martens,** Eversten.  
Tagesordnung: Rechnungsablage — Wahl — Sonstiges.  
Der Oberälteste: **D. Berger.**

Der diesjährige **Ball**  
der 1. Abteilung 2. Hannoverischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26 zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. findet am **Montag, den 29. Januar,** im **Oppermann'schen Saale** statt, wozu Damen freundlichst eingeladen werden.

**Kaninchen-Züchter-Verein**  
Oldenburg u. Umgegend.  
Sonntag, den 28. Januar d. J., nachmittags 3 Uhr anfangend.

**Großes Preistegeln**  
in **Martini's** Restauration, Donnerschwerstraße.  
1. Preis im Werte von 36 Mk.

**Bürgerfelder Krieger-Verein.**  
Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers, sowie zur Feier des Stiftungsfestes findet am **Sonntag, den 28. Januar,** im Vereinslokale (Niels Gasthof) ein

**BALL**  
statt. Anfang 6 Uhr abends.  
Entree frei. Tanzband für Mitglieder 50 S., für Nichtmitglieder 1 M.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet  
**Der Vorstand.**

**Zum grünen Hof.**  
Sonntag, den 27. Januar:  
**Grosser Ball.**  
Entree frei. Anfang 4 Uhr.  
Tanz-Abonnement 1 Mark.  
Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.  
Es ladet freundlich ein **Anton Tietjen.**

Der ganze Weg bis zum „Grünen Hof“ ist beleuchtet.  
**Nadorf'ser Krug.** Sonntag, 28. Januar:  
**Große Tanzpartie.**  
wozu freundlich einladet **G. Theilmann.**

**Sandhatten.** Am Sonntag, 4. Februar:  
**Ball,**  
wozu freil. einladet **M. Steenten.**

**Eversten. „Zabfenburg.“**  
Sonntag, den 28. Januar:

**Großes Tanzvergnügen,**  
wozu frendl. einladet **F. S. Heinemann.**

**Oldenburger Schützenhof.**  
Sonntag, den 28. Januar:

**Großes Streich-Konzert**  
unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **Hüttner.**

Anfang 4 Uhr. Programm 10 S.  
Nachdem:

**Grosser öffentl. Ball,**  
Tanz-Abonnement bis 11 Uhr 1 Mt.  
Ausverkauf von **Löwenbräu.**  
**Louis Nolte.**

**„Oldenburger Hof.“**  
Nellenstraße 23. Sonntag, den 28. Januar:

**Grosses Tanzvergnügen.**  
Tanzabonnement: Civil 75 S., Militär 50 S.  
Wozu frendl. einladet **Lochmann.**

**Ad. Doodl's Etablissement.**  
Sonntag, den 28. Januar:

**Großer Ball.**  
Entree frei.

**Donnerschnee.** Zum **Krahnberger.**  
Sonntag, den 28. d. Mis.:

**Grosse Tanzpartie**  
mit doppelt besetztem Orchester,  
wozu ergebenst einladet **H. Warneke.**

**Nadorf.** Am Sonntag, 28. Januar:  
**Großer Ball.**

Anfang 4 Uhr. — Entree frei.  
Tanzabonnement 1 Mt.  
Es ladet freundlichst ein **Joh. Weijen.**

**Zur fröhlichen Wiederkunft**  
(früher Zoologischer Garten).

**Eversten.** Am Sonntag, den 28. Januar:  
**Kleiner Ball.**

Hierzu ladet freundlich ein **E. Schmidt.**

**Donnerschweer Krug.**  
Sonntag, den 28. Januar:  
**Kleiner Ball,**  
wozu ergebenst einladet **F. Reitemeyer.**

**Oldenburger Variété-Theater.**

**Oppermann's Hotel.**  
Künstlicher Leiter D. Strauß.  
Heute, **Sonabend, Morgen, Sonntag,** den 28. Januar:  
**Letzte Vorstellungen**  
dieser Saison.

Auftreten sämtlicher Künstler.  
Kassaparout u. Bons an beiden Tagen gültig.  
Militär mit und ohne Charge an beiden Tagen halbe Preise.  
Anfang 8 Uhr.

**Eröffnungs-Vorstellung** am 10. Februar d. J., mit neu engagierten Spezialitäten ersten Ranges.  
Es ladet ergebenst ein **H. Oppermann.**

**Chhorn.** Am Sonntag, d. 4. Februar:  
**Ball,**  
wozu freundlichst einladet **Ww. Ahlers.**

**Residenzkeller.**  
Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers.  
Heute — **Sonabend:**

**Großes Konzert,**  
ausgeführt von der Hauskapelle.  
**Ausgewähltes Programm.**  
Neues Konzert-Pianino aus der **R. A. Hof**  
Pianoforte-Fabrik von **Rudolf Bach** Sohn.  
Entree frei. Zu dieser patriotischen Feier ladet ergebenst ein **Anton Meyn.**

**Morgen, Sonntag, den 28. Jan.,**  
sowie die ganze nächste Woche jeden Abend großes Konzert.

# 2. Beilage

zu No 23 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 27. Januar 1894.

## Sühne.

16) Kriminal-Novelle von Konrad Telmann. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Ich ließ Helene von meinen Knien herabgleiten und sagte ihr, was ich dachte. „Wir müssen gehen.“ fügte ich hinzu, „und sobald wie möglich, damit uns keiner sieht.“ Helene war bei meinem Vorschlage, daß sie im Forsthaus übernachten sollte, sichtlich zusammengezuckt. Dennoch erhob sie keinen Widerpruch, sondern neigte stumm ihr Haupt. Sie schien sich bedingungslos in alles fügen zu wollen, was ich über sie verhängen würde, und eben darum war es doppelt meine Pflicht, für sie, für ihren Ruf umsichtig zu sorgen. Ich hatte nicht angezündet. „Woher ist das alles gekommen?“ fragte ich sie, während ich nach Hut und Leberrock suchte. „Dat Schwarz uns belauscht und verraten?“

„Ich glaube wohl.“ war ihre Antwort. „Leopold fragte mich, ob es wahr sei, und ich sagte: Ja. Und da schlug er zu. Sieh her!“

„Jetzt bist ich gezeichnet, nicht wahr?“ fiel sie bitter ein; „das da ist wie ein Schandmal, von dem die Spur niemals vergehen wird. Und ich hab' es ja verdient. Nur konnte ich eben nicht anders. Ich wollte ihn ja nicht betrügen und nicht verlassen, aber lieb haben mußte ich Dich, — dagegen gab es keinen Widerstand.“

Ich schloß sie noch einmal hastig, kläglich in meine Arme, dann gingen wir. Als ich das Licht löschte, fiel mein letzter Blick auf die über dem Tisch ausgebreiteten Schriftstücke. Erst jetzt fiel mir ein, was ich aus einem, aus dem verhängnisvollsten derselben entnommen, ehe Leopold Häjeler's Erzählungen einen neuen gewaltigen Feuerbrand in meine Seele geworfen hatte. Leber dem Sturm, der mich da durchstieß, hatte ich vergeblich gehobt, was mir zuvor Sinne und Herz mächtig ertregt. Jetzt fiel es mir erneut auf meine Seele, wie eine wachsende Last.

So kam's, daß ich drunten kaum Helenes Arm in den meinen gelegt hatte, um mit ihr durch die abendstillen Gassen des Städtchens, in denen nur sie und da eine Dellaterne brannte, dem Stadtwalde zuzuschreiten, als ich in der Erinnerung an das, was ich heute erfahren, sagte: „Was hast Du schon Schweres und Furchtbares in Deinem Leben durchgemacht, Helene!“

Ihr Arm zuckte leicht in dem meinen. „Was weißt Du davon?“

„Ich weiß mehr, als Du ahnst, Helene. Ich weiß, daß Du — daß Du der Menschenjustiz schon einmal zum Opfer gefallen bist.“

Sie blieb erschauernd stehen, wie gelähmt. „Das — weißt Du?“ stammelte sie im Ton höchster Entschens. „Woher?“

„Aus amtlichen Mitteilungen. Weshalb erschrickst Du so darüber? Wolltest Du, daß es mir hätte verborgen bleiben sollen?“

„O nein, nein.“ brachte sie, mühsam atmend, hervor, noch immer unfähig, sich weiterzubewegen. „Das wußtest Du also! Und dennoch — dennoch —“

„Dennoch will ich Dich zu meinem Weibe machen; zweifelst Du daran?“

„O Du Güter, Güter, Herrlicher!“ Sie schmeigte sich enger an mich, ihre Arme umfingend mich. Wir hatten die Stadt im Rücken, vor uns lag der Forstwald, wie eine drohende, dunkle Masse unter einem sterndurchbläuteten Nachthimmel, seine kurze, janhige Feldtrecke trennte uns noch von ihm. Kein Ton war in der Runde hörbar, nirgends ein Licht, der Nachthand rührte kaum in den tagenden Nebelwolken. Mich durchdrang es unter der engen Umarmung dieser Frau, der jeder Blutstropfen in mir zu eigen gehörte, mit einem wonnigen, nie gekannten Schauer. Sie aber mochte das spüren, mochte von der instinktiven Ahnung irgend einer drohenden Gefahr durchsticht werden, denn plötzlich ließ sie mich los, sah mich wieder mit großen, tödlich erschrockenen Augen an und fragte: „Du sagst, aus amtlichen Mitteilungen wußtest Du's? Das versteh' ich nicht. Wie kamst Du dazu, über mich amtliche Mitteilungen einzuziehen, oder weshalb machte man sie Dir? Werd' ich überwacht? Steh' ich unter gerichtlicher Kontrolle? Hab' ich dies Furchtbare noch immer nicht von mir abgestreift? Folgt es mir durch ein ganzes Leben nach, wie die Kette, die der Dagosträfeling am Fuße hinter sich herschleift?“

„Nein, nein.“ wehrte ich ab und versuchte, sie zu langsamem Weitergehen zu bewegen, „nicht deshalb. Es war in der Untersuchungssache wegen Pland's Ermordung — bei Gelegenheit — Du hast ja Pland getamnt.“

„Pland?“ Sie fuhr zitternd zusammen. „In der Untersuchungssache sagst Du? Aber was habe denn ich — ich begreife nichts von dem allen, Ditomar — mein Schicksal und dieser Mord —“

Wie leblos hing sie plötzlich wieder an meinem Arm. „Liebes Herz.“ sagte ich, „rege Dich doch nicht unnötig auf! Du hast ohnedies der Erregung und Qualen genug durchzukämpfen. Die Dinge liegen ganz einfach, viel einfacher, als Du denkst. Ich spürte im Laufe der Untersuchung Pland's Vorleben nach. Dabei kam's heraus, daß er einmal in einer Strafankalt als Gärtner angestellt gewesen und von dort entlassen worden war, weil er eine Inhaftierte hatte be-

freien wollen. Und man nannte mir den Namen derselben. Es war der Deine, Helene. Du erträgst mir das alles ein andermal, — morgen vielleicht, wie es kam und weshalb Pland Dich befreien wollte, — Dein ganzes Leben erzählst Du mir, nicht wahr? Es darf ja kein Kleinstes darin geben, das ich nicht genau kannte und wußte, gerade so kannte und wußte wie Du selbst. Aber nicht jetzt und nicht hier. Du bist viel zu ertregt, viel zu erschöpft nach diesem idyllischen Tage. Komm', laß uns gehen, Du mußt endlich Ruhe haben, Du armes Geschöpf!“

Ich zog sie weiter; sie schien sich nur mechanisch fortzuwenden, ihr Gang war schleppend, ihr Arm lag schwer auf dem meinen. Sie sagte kein Wort, warf mir auch keinen Blick mehr zu; wie eine Todfranke hielt sie sich neben mir aufrecht, ängstlich bemüht, daß sie nicht stürzen sollte. Wir hatten den Wald erreicht. Es war ganz dunkel darin, feierlich dunkel, möchte ich sagen. In den Kronen der alten Bäume aber murmelte und raunte es nun doch leise, wenn sie aneinander schlugen, trotzdem man hier unten von dem Winde, der das herbeiführen mußte, nichts gewahrte. Es hatte etwas Heimliches und der Weg zum Forsthaus war nicht leicht zu finden. Abgleich ich ihn oft genug gegangen war, täuschte mich die Gleichartigkeit der Wege im Stadtwalde zusammen mit der herrschenden Finsternis dennoch über die einzuschlagende Richtung. Dazu schien die ganze Tageshitz sich im Abend gefangen zu haben, der sie bewahrt hatte, denn die heiße Luft schlug uns förmlich wie ein Schwaden daraus entgegen und hatte im Verein mit den schweren Harzgerüchen etwas beinahe Betäubendes für mich. Auch hatte ich so viel zärtliche Aufmerksamkeiten auf Helene zu verwenden, die sich schweigend, mühsam nach Atem ringend, neben mir herschleifte, daß ich daneben nicht genügend auf den Weg zu achten imstande war. So kam's wohl, daß ich nach einiger Zeit inne ward, wir seien abgerrt. Ich sagte Helene ein paar Worte darüber, aber sie erwiderte nichts.

„Findest Du Dich besser zurecht?“ fragte ich. Sie blinnte gar nicht auf.

„Es ist ja alles ganz gleich.“ sagte sie müde, „dann laß uns hier bleiben. Ich kann ohnedies nicht mehr weiter.“

„So muß ich Dich tragen.“ rief ich, aber weiter mußten wir.“ (Fortsetzung folgt.)



**In der ganzen Welt**  
finden meine unverwundlichen, hochgelegenen Cheviotstoffe, in allen modernen Hüllen u. dunklen Farben, für Anzüge u. Paletots Anerkennung. Jedermann verlange Muster. Adolf Oster, Moers am Rhein.

## Anzeigen. Auktion.

Odenburg. Mittwoch, den 31. Januar d. J., morg. 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr anfangend.

Sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hief. folgende Sachen, als:  
1 **Wusch-Garnitur**, mehrere Sofa's, Kleiderkränze, Kommoden, Bettstellen, 1 Wuschschiff mit Marmorplatte, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, große und kleine Spiegel, Koffer, Koffer und Lehnstühle, 1 Nähmaschine, 1 Waschmaschine, 1 amerik. Billard, 1 Regulator, Gans- und Küchengeräte, versch. Manufakturwaren u. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.  
F. Lenzner.

## Stroh-Verkauf.

Zwischenhau. Herr C. Wellguth aus Dyholt läßt am Mittwoch, den 31. Januar d. J., nachm. 2 Uhr auf, bei C. Otmann's Wirtschaft hief.: eine **Partie Hafersstroh** (prima Futterstroh) mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein.  
F. S. Hinrichs.  
Spwege. Joh. Helms dajelbst (Hohbrunn) läßt  
Mittwoch, den 31. Janr. cr., nachm. 5 Uhr,

in Dunjes Gasthause zu Spwege von seiner Stelle eine **Wohnung mit Weide** für 1 Kuh und 20 Sch.-E. Ackerland mit Antritt zum 1. Mai d. J. öffentlich meistbietend verkaufen.  
C. Haate.  
Mösteinangänge billig zu vermieten. Frau Meinen, Wallstr. 22.  
Zuniges, feines Mahleisch, Nageholz, Wurft und getrocknetes Fleisch. J. Spiekermann.

## Gummistruempfe

in allen Weiten vorrätig bei **Nich. Herrlich.**

## Maschinenstrickerei

von **Theodor Schütte, Haarenstraße.**  
**Anfertigung**  
von **Unterhosen, Jaden, Leibbinden, Beinlängen** u. nach Maß.

**Ausverkauf** von schweren Winter-**Unterleidern**, als:  
**Walfhosen und Walfjaden, Normalhosen** und **Hosen** für Herren, Damen u. Kinder zu ganz **äußerst billigen** Preisen.  
**Theodor Schütte, Haarenstr.**  
Odenburg. Empfehle alle Sorten

## Gemüse

in guter Qualität zu **billigen** Tagespreisen.  
**Grundner, Gärtner, Darmtonstr. 5.**

## Echte Harzer Kanarien-Sänger

mit den schönsten Gesangstouren, Versand unter Garantie und Nachnahme von 8—20 Mk. Nichtkonven. innerhalb acht Tagen frei zurück, Umtausch kostenlos. Preisliste, Behandlung, gratis von **W. Heering, St. Andreasberg (Sax.)**, 427.

## Blutarmen,

schwachen, nervösen Personen zur Nachricht, dass das **echte Dr. Dernahl'sche Eisenpulver** auch in **Bremen, Einhorn-Apotheke, Dobben 99**, zu haben ist. Schachtel 1 Mk. 50 Pfg.

**Ein am Eversteinholz** belegenes, mit allen Bequemlichkeiten versehenes **Haus** nebst **großen Garten** ist durch mich zu verkaufen.  
C. Memmen, Bergstr. 5.

## Feinwäscherei u. Plätterei

**W. Deutner, Grünelstraße 14 a.**

## Blutarme

Personen sollten **Dr. Dernahl's** Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, **regelt die Blutcirculation**, schafft Appetit und blühend gelundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel Mk. 1.50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: **Kgl. Priv. Apotheke zum weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.**

## Verein 1858.

für **Handlungs-Commiss** von **Hamburg, Reichstraße 1.**  
Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions- und Krankenlagen, u. f. w.  
Im 1893 wurden **10289** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie **4119** Stellen besetzt. Die **Mitgliedskarten für 1894** und die **Quittungen** der verschiedenen Klassen liegen zur **Einsendung** bereit.  
Nach dem **1. Februar** ist **Verzugsvergütung** laut Statut zu entrichten. Der **Eintritt** kann täglich erfolgen.  
**Geschäftsstelle** für Odenburg bei **Hrn. W. Gillig**, in Fritza L. Gillig.

Für prima geräucherte

## Schinken

zahlen **höchste Preise** gegen **Cassa.**

**Offerten erbeten.**

**Hayssen & Krahnstöver,**

**Hamburg.**  
Wassage, Heiligmannstr. Frau Rosenboom, Bergstr. 7.

## Korsetts,

taffelsober Sitz, in guter Ausführung z. billigsten Preise. **B. H. Weinberg, Markt 22,** neben der Markthalle.

**Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt nordische**  
**Bettfedern.**  
Wir verkaufen gutte, gegen Nachn. nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Brand für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polardunen 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt gute feine Ganzdaunen (Her- u. Kühen) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellen von mindestens 75 W. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**  
Pecher & Co. in Herford 1. Westf.

## Für sparsame Hausfrauen!

## Aus Lumpen

jeder Art u. Wolle werden moderne äußerst haltbare Kleiderstoffe, Buckskins, Portieren, Teppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Kette-, Schlaf- und Pferdebeden **umgearbeitet**. Kosten gering. Muster franco.  
**Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann, Büchelshausen i. Th.**  
Damen und Herren als Vertreter gesucht.

## Costum-Anfertigung.

**Hermann Silberberg.**

## Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmierem der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das **Billigste!** Die dem Petroleum ähnlichen Wollöle haben keinen öfönder Fettgehalt und ruinieren die Maschine. Klauenöl ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! Klauenöl, präpariert für Nähmaschinen u. von **Möbils & Sohn, Hannover**, ist zu haben in Flaschen à 60 a bei **Herrn S. Barelmann, S. Wunderhof.**  
**Auff. Dampfäder. Ahterst. 4, 1.**

**Billige Strumpfgarne.**  
Jede spaname Dame verlange Muster und Preisfontant direkt vom **Garnerhand-geschäft Gebrüder Gürdes Nachf.**, Inh. Eduard Gummels, Dören (Rheinland).

**Pflaumen, Pfd. 15 Pf.**  
Aug. Monko jun., Achternstr. 14.

**Winterkur.** Wasserheilanstalt Sophienbad zu Reinbek (nahe Hamburg). Electriche, Massage- und Diät-Kuren. Prospekte durch: Dr. Paul Hennings.

**Empfehle: Kiojett's, hermetisch verschließbare Abfuhrtonnen, Fäkalienabfuhr, eigenes bestbewährtes System.**

**Joh. Wienfne, Alte Huntestr. 9.**

**Backtorf, Grabetorf**  
vom **Zorfwerk Friedrichsfehn** liefert billigt frei vors Haus in guter, schwerer durchaus trockener Ware  
Hofenstr. 41. **F. Kuhlmann.**

**Mechanische Gewehr-Fabrik**

von **Simson & Co., vorm. Simson & Lud.**  
in **Suhl** liefert aus **Werdergewehren** umgeänderte

**Hinterlader** Büchschüssen, Cal. 11 mm, à N 9, 10, 12, Scheibenschüssen, Cal. 11 mm, à N 14, 17, 20, Schrotflinten, Cal. 32—13,5 mm, à N 10, 11 u. 12,50, solid, sicher u. vorzüglich im Schuß, ferner **Drillinge, Doppelflinten, Büchschüssen, Doppelschüssen, Büchsch. u. Scheibenschüssen, Lechini, Revolver** etc. mit Zubehörsätzen u. Munition. **Verwähre u. moderne Systeme, Präzisionsarbeit, sicherer Schuß unter Garantie.**



**Ballhandschuhe**  
jeder Art, von den billigsten bis zu den feinsten. Größte Auswahl.  
**A. Hanel.**

Ein bequemes einger. Haus in der Altstadt an guter Lage steht mit Eintritt zum 1. Mai 1894 zum Verkauf. Preis 8000 Mk., Anzahlung gering.  
Näheres durch **J. A. Behne, Mfiste., Oldenburg.**

**Kein Husten mehr.**  
Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **Justus Fischer in Zwischenahn.**

„Grimmaische **Gesundheits-Kinderwagen!**“  
Ein Erfolg der Neuzeit!  
Die Kinder- und Puppenwagen-fabrik von

**Julius Tretbar, Grimma i. S.,** versendet umsonst u. frei ihren Katalog 88, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. **Höchste Leistungsfähigkeit.** — Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen“ von 7,50 bis 75 Mk. Durable Kinderverlopedes (Dreirad) 15 Mk.

**Spezialarzt Dr. med. Meyer,**  
Berlin, Leipzigerstr. 91,  
heilt **Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände.**  
Sprechst.: 11—2 u., 5—7 u.  
Auch briefl. geeignetenfalls.

Preisliste über sämtliche **Artikel**  
sendet **Gummiwarenfabrik J. Kantorowicz, Berlin C, Rosenthalerstr. 52. Preisl. gratis**

**Wichtig für jede Hausfrau!!**

**Dr. K. E. Heine's mit dem erspart 50% an Zeit** mit der Hand oder Maschine fortfällt und durch nur der **Dr. K. E. Heine's** ständig erlegt wird. — **seife garantiert frei von greifenden Substanzen.** In England und Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Nur echt zu haben bei:

**Schnellwaschseife Schiff**  
und Geld, da das Waschen sowie das Bleichen gänzlich **1/2 stündiges** Kochen mit **Schnellwaschseife** voll- Die Wäsche wird blendend **Heine's Schnellwasch-** allen die Wäsche etwa an-

**Eintragung Fabrikmarke.**

Herrn **L. Faich.** | Herrn **F. Schauenburg.**  
" **Carl G. Hagen.** | " **F. H. Truchon.**  
" **J. H. Kröger.** | " **Aug. Schellje.**  
" **Agent Königer.** | " **Joh. Vog.**  
" **H. Niemannscheider.** | " **H. A. Scharlott, Oldenburg.**

**Julius Blüthner.**  
**Schiedmayer-Pianofortefabrik.**  
**Ernst Raps. Ed. Seiler. Joh. Kuhse.**  
**Flügel, Pianinos und Harmoniums.**  
**Oldenburg i. Gr., C. Klapproth,**  
**Schüttingstraße Nr. 9.**

**Neu! Neu!**

**Lohnenden Verdienst**

In allen europäischen Staaten patentiert.

**Größter Erfolg** | **Handvertrauen**

Man verstaume nicht, sich vor- her von den Vorzügen der Maschine zu überzeugen.

sichert sich derjenige, der sich eine der **neuesten Strickmaschinen** („Monopol“) anschafft. Diese Strickmaschine hat keine Nadel, das Schloß verlegt sich selbstthätig, gleichviel, ob die Arbeit schmal od. breit ist, wodurch bedeutend mehr auf der Maschine getrickt werden kann, wie auf jeder anderen. Vor- stehende Maschine ist nicht zu verwechseln mit der **Victoria, Union, american, Lamb's** oder unter anderen Namen in den Handel gebr. Strick- maschinen, sondern ist vielmehr eine bedeutende Er- findung einzig in ihrer Art. — Gründlichen Unter- richt im Hause des **Abnehmer's gratis.** — Erleichternde Zahlungsbedingungen.

**Preislisten gratis.** — Nur allein zu beziehen durch **Gebrüder Mesenhol, Barmen.**  
**Größtes Etablissement.**

**Größte Leistungsfähigkeit!**

**Zahn-Klinik**

von **W. Bauer,**  
**Oldenburg, Rosenstraße 41.**  
Jeden Mittwoch und Sonnabend von 9—1 Uhr **meutgeltliche** Behandlung aller Zahnkrankheiten. — **Numbierungen** und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.  
**Privat-Praxis.**  
Sprechstunden von 9—6 Uhr, Sonntags von 10—2 Uhr.  
Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten amerikanischen Systemen.  
**Antiseptische** Behandlung erkrankter Zähne.  
**Numbierungen** in Gold, Amalgam, Emaille etc.  
**Richten schiefstehender Zähne** nach eigener bewährter Methode.  
**Zahnextraktionen** mit Lachgas.  
Sämtliche Arbeiten werden auf das **Gewissenhafteste** bei **billigster** Preisstellung ausgeführt. — **Bei fortgesetzter** Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.  
Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen Apparaten der Neuzeit ausgestattet.  
Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der berühmtesten Zahnärzte in Amerika, bin ich in der Lage, das Beste in unserem Fache bieten zu können.

**Damenmaskenanzüge**  
verleht, auch nach auswärts,  
**R. Ertel, Damenschneider, Oldenburg, Nöternstr. 5.**

**Damen** f. disk. lieb. Aufn. bei Frau **sühl, Hebamme, Osnaabrück, Suttthauerstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.**

**Zimmer-Kiojett's,**  
von 14 Mark an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann, Berlin S., Brünnenstr. 43. Preislisten** kostenfrei.

**Das Stimmen u. Reparieren** der Klaviere besorgt gut u. billig **E. Paulus, Musikf., Hünningstr. 9.**

**Münchener Malz-Bier**

**Malzextrakt-Bier.**  
**Preisgekrönt! Preisgekrönt!**  
Das beste und billigste aller diätetischen Malzbiers! Von höchstem Nährwert! Nicht berauschend! Von ärztlichen Autoritäten als das bewährteste Heil- und Stärkungsmittel für Blutan- nenne, Rekonvaleszenten, schwache Kinder, nährnde Frauen, Zungenleidernde, Magen- krankte etc. verordnet. **16 Fl. à 1, 2 Kr.** oder **22 Fl. à 1, 2 Kr.** für **M. 3,00.** Frei Haus!  
**Münchener Malzbier-Brauer** **Christoph Groterjan,**  
**Berlin N., Rheinsbergerstraße 73.** **Verhandbedingungen, Prospekte, Gutachten, Analysen** auf Verlangen gratis u. franco.  
**Alleinige Niederlage in Olden- burg** bei **Georg Müller, Schütting- straße 5.**

Das Strassburger **Gummi-Waren-**  
**Versand-Geschäft**  
empfiehlt seine **Pariser Original-Ware** **Ausführ. illust. Preisliste** geg. Ein- sendg. v. 20 Pf. **E. C. Krönig, Strassburg i. E.**

**Weinstube**  
**äußerer Damm 4.**  
**Diedr. Auffarth,**  
**Delikatessen- u. Konservenhandlung,**  
**Baumgartenstr. 2**  
(Eingang **Heyer's Weinsteller**),  
empfiehlt:  
**kl. sog. böhmische Schinken,**  
sehr delikt., schwach gesalzen, dickfleischig und recht mager, 6 bis 10 Pfd. schwer;  
im Aufschnitt: **Nagelholz,** schwach gesalzen,  
**Mauchfleisch** „ „ „  
**gef. Schinken** „ „ „  
**roh. wirt. Schinken** „ „ „

**Sürmann's Java Melange**  
Vielfach prämiert.  
Feinster gebrannter **Kaffee.**  
Unibertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.  
Zu haben in allen besseren Kolonialwaren- und Delikatesshandlungen.

**Nieber-Pianinos**  
zeichnen sich durch besonderen Wohlklang aus. **Nieber-Pianinos** sind von modernster, gediegener Konstitution. **Nieber-Pianinos** sind, in Anbetracht ihrer Dauerhaftigkeit und außerordentl. schön. Ausstattung, billig.  
Jedes Instrument wird sorgfältig geprüft, bevor es aus unserer Fabrik herausgeht, und außerdem wird langjährige Garantie geleistet. Auch gegen Teilzahlungen solide Preise.  
**Kataloge gratis** und franko.  
**A. Nieber & Co.,**  
**Berlin,**  
Pianofortefabrik mit Dampftrieb,  
**Alexanderstr. 22.**

Nach langjähriger kräftiger Praxis zum Wohle der Kranken herausgegeben.  
**Die Selbsthilfe,**  
treuer Ratgeber für alle jene, die durch heftige Bewegungen sich selbst schaden. Ob sie es sind oder werden, ist ihnen unbekannt. Sie leiden, ohne zu wissen, wie sie sich zu helfen haben. Diese Broschüre ist für jeden Kranken und jeden Arzt. Geht 1 Mk. (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Eisenstr. 8.** Wird in Genuß verschickter Briefe.